



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
110 (1900)**

108 (6.3.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-82074](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-82074)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(110. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Telegraphisch abgedruckt  
"Journal Mannheim."  
In der Post für den Postweg unter  
Nr. 2958.  
Abonnement:  
60 Btg. monatlich.  
Früher 20 Btg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Posttaxe  
(Schlag R. 230 pro Quartal).  
Einzelrate:  
Die Gaietel-Beile 20 Btg.  
Die Reklamen-Beile 60 Btg.  
Einzelnummern 3 Btg.  
Doppel-Nummern 5 Btg.

Verantwortlich für Politik:  
Dr. Paul Horn.  
für Theater, Kunst u. Belletristik:  
Dr. Friedrich Walter.  
für den 1. und 2. Teil:  
Ernst Müller.  
für den 3. Teil:  
Karl Hoff.  
Redaktionsrat und Verlag des  
Dr. H. Hanschen Buch-  
druckerei (Erl. Mannheimer  
Lippstadtische Kuchel).  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgervereins.)  
Amlich in Mannheim.

Nr. 103. (Mittwochblatt.)

Dienstag, 6. März 1900.

(Telephon-Nr. 218)

### Badischer Landtag.

69. Sitzung der Zweiten Kammer.

B.N. Karlsruhe, 5. März.

Vizepräsident Land eröffnet 1/5 Uhr die Sitzung. Am Ministerialrat Geh. Oberregierungsrath Becherer, Ministerialrat Schlusser.

Eingegangen sind verschiedene Petitionen, darunter eine solche des oberbadischen Weinbauvereins, die Aufhebung der Weinaccise betr., eine weitere der mittleren Städte Badens, die Reform der direkten Steuern betr., und eine solche der Stadt Oberkirch, die Verstaatlichung der Reichshalbhahn.

Das Gesetz die Zwangsversicherung betr. wird einer siebenköpfigen Kommission überwiesen, die aus den Abgg. Uibel, Weggold, Burtzhardt, Krumbücker, Land, Hagist und Geis besteht.

Abg. Herz berichtet über die Bitte des früheren Gerichtsaktuars Nathan Wertheimer in Breisach um Erhöhung seines Subventionenbetrags. Dem Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung, da auf gesetzlichem Wege nichts zu machen sei, wird zugestimmt, nachdem die Abgg. Schüler und Birkenmeyer eine Unterstützung für denselben befristet hatten.

Die Regierung sagt dies zu, doch müsse der Petent um eine Unterstützung einkommen.

Abg. Franz berichtet über die Bitte der Gemeinde Dietzingen, Amts Waldhüt, um Trennung von der Gemeinde Weilheim und Erhebung zu einer selbstständigen Gemeinde.

Der Antrag geht auf Ueberweisung zur Kenntnisaufnahme, dem beabsichtigt zugestimmt wird.

Abg. Werr berichtet über die Bitte der Gemeinde Gengenbach um Wiedererrichtung eines Bezirksamts in Gengenbach. Der Petition haben sich auch die 14 Gemeinden des Amtsgerichtsbezirks angeschlossen mit einer Einwohnerzahl von über 15,000 Einwohnern. Die Petition wurde auf früheren Landtagen der Regierung wiederholt zur Kenntnisaufnahme überwiesen. Das gleichfalls aufgehobene Amtsgericht wurde Ende der achtziger Jahre wieder errichtet. Die Regierung hält die Frage wegen der guten Verbindung mit Offenburg nicht für dringend. Die Kommission betont, daß auch seitens anderer Orte schon auf früheren Landtagen gleiche Petitionen eingegangen seien.

Nicht zu bestreiten seien die wirtschaftlichen Nachteile, die durch die Aufhebung entstehen und die auch seitens der Regierung anerkannt worden seien. Auch die Bedürfnisfrage sei zu bejahen, besonders im Hinblick auf die umliegenden Orte, für die das Wort „Zeit ist Geld“ auch eine Bedeutung habe. Es könnten aber auch noch einige Orte aus dem Wolfacher Bezirk hinzugezogen werden; der Geschäftstand würde nach Ansicht der Kommission ein hinreichend sein. Auch die erforderlichen Gebäude seien vorhanden und die Umbauten mit geringen Kosten verknüpft. Der Antrag geht auf Ueberweisung zur Kenntnisaufnahme.

Abg. Hennig befürwortet die Petition und weist auf die großen Nachteile hin, die durch die Aufhebung für den Ort entstehen würden. Die Kosten würden geringe sein, abgesehen davon, daß es dann auch nicht nötig sei, das Offenburgs Bezirksamt zu erweitern.

Abg. Herz wendet sich gegen die Loktrennung der Gemeinden aus dem Bezirk Wolfach.

Abg. Ziesler hätte einem weitergehenden Antrag zugestimmt, da er der selten Meinung sei, daß Offenburg auch ohne Gengenbach genügend beschäftigt sein werde. Auch die geographische Lage berechtige Gengenbach zu der Forderung, wie denn auch Offenburg schon ein selbständiger Ort gewesen sei, als das Bezirksamt Gengenbach noch existierte. Ein so wunderbarer Platz Erde sei durch die Wegnahme des Bezirksamts zurückgegangen. Es liege auch im Verwaltungsinteresse in Gengenbach, das Bezirksamt wieder zu errichten. Man brauche auch von den anderen Bezirken keine Orte wegzunehmen.

Abg. Weber erklärt, daß der Gemeinderath Offenburg gegen die Wiedererrichtung des Bezirksamts in Gengenbach nichts einzuwenden habe.

Abg. Bacher befürwortet einen von Hennig, Dieterle und Ziesler eingebrachten Antrag auf empfehlende Ueberweisung. Ministerialrat Schlusser erklärt, daß die Regierung der Petition sympathisch gegenüberstehe; notwendig sei jetzt eine eingehende Prüfung der notwendigen Voraussetzungen, die vorgenommen werden würde, besonders nach der Richtung, ob weitere Gemeinden dem Bezirksamt Gengenbach zugewiesen seien. Auch die finanzielle Frage müsse geprüft, besonders welchen Aufwand die Räumlichkeiten erforderten.

Nach kurzen Bemerkungen Hennigs, Krumbücker, der die Wiedererrichtung des Bezirksamtes in Kenzingen in empfehlende Erinnerung bringt, Hendrichs, Breitners und des Bericht-erstatters wird dem Antrag auf empfehlende Ueberweisung zugestimmt.

Nächste Sitzung Dienstag 9 1/2 Uhr.

### Eberlein und Sudermann

über die lex Heinze.

Aus der Versammlung gegen die geplante lex Heinze, über deren Verlauf wir gestern schon kurz berichtet haben, sei hier noch einiges nachgetragen. So sprach der Bildhauer Eberlein mit einer Stimme, die vor Erregung bebte, über seine Kunst: Uns Künstler, die wir den Siegeszug Deutschlands gefeiert, die wir im neuen Jahrhundert auf noch freiere Ausdehnung gehofft haben — uns will man der Polizei ausliefern, unsere Schöpfungen will man der Kritik der Schulleute unterwerfen! (Stürmischer Beifall.) Ja, es kann so weit kommen, daß, wie man Kunstgeschäfte durchsucht, auch der Künstler in seiner Werkstatt kontrolliert wird. Selbst die besten Instruktionen hindern nicht die unverständigen Uebergriffe wenig gebildeter Unterbeamter. Können die ausführenden Organe der Polizei verstehen, daß die Radtheit adelt? Können Sie es begreifen, daß der nackte Mensch die Schöpfung Gottes, die Krone der Schöpfung und der Kunst bleibt, trotz aller Whilster und Tartuffes? (Rufe: Koeren! Bravo!) Die Kunst spricht zu den Sinnen ebenso wie zu dem Herzen und dem Verstand. Selbst die religiöse Kunst ist unentbehrlich ohne das Studium des Nacten. Und deshalb muß sich die Kunst das Recht sichern, das Nacte gestalten zu dürfen, wo und wie es für sie notwendig erscheint! (Beifall.) Wir Künstler, die wir geschaffen und gestrebt, die wir unsere Werke in das fremde Land senden, um dem Vaterland Ehre zu machen, wir müssen erscheinen, besetzt mit dem Brandmal einer unaufrichtigen Erniedrigung, beschmutzt durch die geschlechte Zusammenrottung mit dem Auswurf des Menschengeschlechts. Ja, würde die Kunst die großen Schicksale der Nation so klar widerspiegeln können, wenn sie nicht eine reine Seele besäße? (Bravo!) Wir Bildhauer, die wir vom Kaiser gerade in diesen letzten Jahren so herrlicher Unterstützung und Günst uns zu erfreuen hatten, wir trauen auf ihn. Wir glauben es nicht, daß sein hoher Geist den niedrigen Gedanken dieser Detreirung der Kunst zur Dime blühen kann. (Bravo!)

Nachdem der Schauspieler Hermann Nissen gesprochen hatte, ergriff Hermann Sudermann das Wort. Er führte nach dem Berl. Tagbl. Folgendes aus: Wie Sie wissen, schwört über allen Dingen der Kunst zur Zeit die moralische Zucht — der eigentliche Prügelknabe ist aber doch der Dramatiker. Als ein Vertreter dieser übel beleumundeten Menschenklasse stehe ich vor Ihnen. Der Paragroph, auf den es für uns Dramatiker ankommt, spricht von zwei Gefühlen, die verletzt werden können: Vom Schamgefühl und vom Sittlichkeitsgefühl. Nun denke ich

mit dem Schamgefühl einer sechzehnjährigen Pensionärin anders geartet, als das eines erwachsenen Mannes, und ich freue mich, nach den Vorgängen der letzten Zeit konstatieren zu können, daß Beamte unserer Polizei, daß ehemalige Sergeanten noch schamhafter sind, als sechzehnjährige Mädchen! (Gelächter!) Aber die eigentliche Gefahr birgt der Paragroph doch in dem Ausdruck „Sittlichkeitsgefühl“. Früher kannte man nur gute und böse Menschen auf der Bühne. Da war es sehr leicht, eine Unterscheidung zu treffen — auch für Sergeanten. Heute sind wir zu der Ansicht gekommen, daß es nicht schlechthin gute oder böse Menschen in Reinkultur gibt, daß sich in der Menschenseele mancherlei Edles und Uedles mischt. (Die Weisheit ist so neu nun gerade nicht. Ein gewisser Gotthold Ephraim Lessing hat sie schon vor beinahe 150 Jahren drucken lassen. D. N.) Das wollen aber unsere Freunde von der lex Heinze nicht gelten lassen. Sie wollen die Kunst, sie wollen das Leben moralisieren. Zwischen einer solchen schematisierenden Weltanschauung und Dichtern ist ein Streit unmöglich. Was hilft es, diesen Leuten zu sagen, daß nach den Worten des alten Philosophen Alles fliehet, Alles, auch das Gefühl für das Schickliche und Unschickliche dem Wechsel unterworfen ist? Was wissen Sie von einer Problembildung? Für sie ist die Sittlichkeit normiert durch Bibel und Katechismus, und so soll sie bleiben in alle Ewigkeit! In dieser Zeit, in der man die Dichtung, die ihre eigenen Wege sucht, mit Gefährnis bedroht, könnte kein hervorragendes Werk des letzten Jahrzehntes mehr zur Geltung kommen. Von mir schweige ich — ich bin ja auch schon im Reichstag öffentlich gebrandmarkt! (Gelächter, Beifall.) Aber ich danke der Offenherzigkeit des Herrn Koeren, die ganz klar gezeigt hat, wohin der Schlag treffen soll. Es handelt sich nicht um Volkstümlichkeit, in denen Patriotismus und Trübsinn in bengalischer Belichtung in Erscheinung treten, es handelt sich nicht um französische Schwänke, es handelt sich um das moderne Drama. Stücke wie „Weber“, „Jugend“, „Haukenlerde“ — ja auch den „Zalimán“ rechne ich trotz des Märchenstoffes dazu! — Die sollen verschwinden. Wenn man nicht den Fluch der Lächerlichkeit vor der ganzen Welt fürchtet, würde man wohl gern auch die Klaffler verschwinden lassen! Wie aber wird sich das Alles in der Praxis machen? Ich erzähle Ihnen einen trassen Stoff. Ein Gastfreund, der die Frau seines Wirtches verführt, und bei dem die erotische Gluth noch stärker auslodert, als er erfährt, daß die Geliebte seine Schwester ist, dürfte der Richter einem solchen Stoff seine Zustimmung geben? Er dürfte es nicht, ich selbst würde es nicht, wenn er mir nur als „Stoff“ vorgezogen wird, und mit dem Logo wäre, wie Sie schon erkannt haben, der erste Akt von Wagners „Walküre“ von der Bühne verbannt! Das mag Ihnen beweisen, wie wenig ein Stoff bedeutet, wie unendlich viel die künstlerische Form zu bedeuten hat. Aber nehmen wir das Gesetz einmal als geschaffen an. Wie würden die Zustände sich dann ausbilden? Panzertruppen, epigonenhafte Ubrufen, große dramatische Unengalerien würden auf der Bühne erscheinen! (Stürmischer Beifall.) Wie viele Fürstenthümer gibt es in Deutschland! Alle ihre Künste würden vor Sie weichen müssen! Und das soziale Drama! Da würden die Vertreter der freieren Gesinnung an die Wand gedrückt, da würde der Strich durch das sanfte Zureden des moderaten Drügelgeistes beschleunigt werden; und wie oft würde das tugendhafte Mädchen sich belohnen durch die Vereinigung mit dem geliebten Referendar, der es noch mal bis zum Landrath bringen kann!

### Steffie's Heirath.

Roman von Helrich Lee.

(Nachdruck verboten.)

89)

(Fortsetzung.)

Am nächsten Morgen reiste Leonie mit ihrem Manne ab. Seit jenem Zwiesgespräch war in ihr etwas zurückgeblieben, etwas, was nicht mehr von ihr weichen wollte, ein Druck.

In München machten sie Station, nicht um bei dem herrlichen Wetter in die Ruften und in's Theater zu gehen, sondern um nach dem Starnberger See hinauszufahren. Zum ersten Mal sah Leonie wieder die schimmernden Häupter der Alpen, Hermann ließ sie nicht mit dem Dampfboot, sondern still in einem Kahn, nach Ammerland hinüber rudern und Arm in Arm gingen sie unter dem grünen Buchendache, durch welches das Herdsgold funkelte, am Wasser hin.

„Das soll nun erst der Anfang sein,“ sagte er, „wenn ich daran denke, was wir noch vor uns haben. Vier ganze Wochen und da gehören wir uns ganz allein. Wie häßlich ich früher Alles das, was ich daheim gelassen habe, den Dienst und meine Arbeit, auch nur für kurze Zeit entbehren können — ohne zu spüren, daß ich etwas entbehre. Nun bist Du mir Alles Leonie. Wie häßlich mir ein solches Glück in meinen Jahren noch erwarten können. Jetzt erst, hier in der Einsamkeit, wo wie alles Andere, nur uns selbst nicht, hinter uns gelassen haben, fühle ich's in seinem ganzen Maße. Das alte Wanderlied kommt mir in den Sinn: Dem Gott will rechte Günst erweisen, den schickt er in die weite Welt, dem wird er seine Wunder weisen. . . Mir weist er auch ein Wunder, Leonie, aber nicht bloß in Berg und Wald und Strom und Feld. Auch im Menschenherzen und das Wunder bist Du!“

So sprach er und die Sonne glänzte über sein Gesicht.

Der Civilanzug, den er trug, gab seiner Erscheinung mit ihrer hohen, ritterlichen Gestalt etwas Jugendliches. Es war Leonie zu Muth, als wüchse sie bei seinen Worten zu ihm empor, als würde sie ihm gleich, als bestände zwischen ihnen nun keine Verschiedenheit mehr, auch nicht in ihren Jahren. Und doch, wie sie den Druck seines Armes fühlte, mit dem er den ihrigen umspannt hielt, so fühlte sie auch wieder den Druck in ihrem Innern. Seine Seele lag vor ihr da, so unerschützt, so klar und durchsichtig wie die Fläche des von dem Kranz der Ufer umsaumten Sees, der sich vor ihrem Blide dehnte. Die ihre aber barg eine Lüge vor ihm. Von den Bergen her strich ein frischer Wind und erquidend sog er sich in jede Brust. Ihre Brust aber blieb beklommen. War sie zu feige? Nein, es galt ja nicht nur ihr eigenes Glück — es galt auch das seine. Ober wor auch das eine Lüge, mit der sie sich, den Kopf in den Sand steckend, nur selbst belügen wollte?

Der Wind wurde kräftiger. Um den Fluß der Berge, aus dem grünen Uferlande aufsteigend, säumten sich schon dunkle Schatten und nur die Spigen glühten noch in einem goldenen Roth.

„Es wird für Dich zu kühl,“ sagte er besorgt — „wir wollen zurück.“

In der Ferne unter einer überhängenden Erle, mit der Rette an einem Pfahl befestigt, schaukelte sich der Kahn. Der Schiffer wartete in einer Wirthschaft auf sie.

Am andern Tage reisten sie weiter über den Brenner nach Riva, wo sie das Dampfboot aufnahmen und ans Ziel trug.

Auch das andere junge Ehepaar hatte seine Reise angetreten. Die Route ging über Berlin.

Steffie kannte Berlin noch nicht. Als Brodstreet mit der geräuschlosen Zuorkommenheit, deren er sich gegen sie seit dem

ersten Tage ihrer Ehe bemühte, ihr antrag, ein paar Tage im Berlin Station zu machen, um ihr die Herrlichkeiten der Reichshauptstadt zu zeigen, erwiderte sie mit der stillen Empfindungslosigkeit, in die ihr ganzes Wesen verfallen war: „Wenn Du es nur um meinwillen willst, dann danke ich dafür!“

„Du wirst aber Ruhe brauchen, Steffie, die Fahrt hat Dich schon ermüdet,“ sagte er — „und wir haben noch eine ganze Nacht im Coupe vor uns.“ Obwohl sie bloß und abgesehen ausfaß, so schüttelte sie doch den Kopf: „Ich wünschte bloß, daß die Reise bald vorüber wäre,“ antwortete sie. Weil die Gelegenheit, daß sie einen Wunsch an ihn hatte, sich nur selten bot u. weil alle ihre Wünsche nur die bescheidensten waren, so hatte er sich daran gewöhnt, nie in sie zu drängen, auch wenn es sich um ihr eigenes Bestes handelte. So reisten sie in Berlin, ohne den Bahnhof zu verlassen, weiter. Fast ohne ein Wort mit einander zu wechseln, ein Jeder nur mit sich selber beschäftigt, so sahen sie sich im Wagen gegenüber, Steffie in einen grauen Reifemantel gehüllt und die glanzlosen starren Augen hinaus auf die schon herbstlich gefärbte Landschaft gerichtet, er in die Zeitungen verliest — Beide das Bild eines vornehmen Ehepaars, über das sich keiner der Mitsreisenden irgendwie verwundert hätte. Das änderte sich zwischen ihnen auch nicht, als sie von einer großen Station ab endlich allein miteinander waren. Es wurde draußen dunkel und durch den dämmerig gewordenen winzigen Raum, der sie nun umschloß, ergoß sich jetzt von der Ampel an der Decke das milde Licht.

„Du wirst jetzt schlafen wollen,“ sagte er.

Er war aufgestanden, um über die Ampel die blauen Vorse hänge herabzulassen.

„Loh nur,“ erwiderte sie — „Du hast sonst kein Licht zum Lesen.“

Eine Antwort schwebte ihm auf der Zunge, die Antwort: „Ich brauche dazu kein Licht. Ich lese ja auch gar nicht, wenn

(Wächter.) Und warum das Alles? Weil man behauptet, Deutschland sei im sittlichen Niedergange; die Sittlichkeitsverbrechen hätten sich verdoppelt. Schon im Reichstag ist von einem hohen Justizbeamten diese Annahme als falsch bezeichnet. Aber wir brauchen gar keine Rechtsgelehrte, um sie als falsch zu erkennen. Ein Volk, das so arbeitet, wie das deutsche, kann sittlich nicht untergehen! (Bravo!) Ein deutscher Dichter hat gesagt: „Der Dichter solle das Volk bei der Arbeit aufsuchen.“ Heute wird man das deutsche Volk nirgends anders finden können, als bei der Arbeit! Und wie verleben ist es, daß man, um das Laster zu bestrafen, aus der Haut der deutschen Dramatiker die Nerven schneiden will! Einst hat Schiller dem Dichter den Platz im Olymp zuerkannt, heute weicht man ihm einen anderen Platz an, unter den Zuhältern und unter den Dienern! (Bewegung.) Meine Herren! Wir sind bisher still Schaffende gewesen. Wir haben allen vertraut den Gang der Ereignisse an uns vorüber schreiten lassen. Jetzt reißt man uns aus unserer Werkstatt, von unserem Schreibtisch. Man zwingt uns, Agitatoren zu werden. Gut, wir wollen es werden. Und wir wollen nicht eher vom Kampfplatz verschwinden, bis das verlorene Gebiet wieder erobert, bis jede Schmach von deutscher Kunst genommen ist. Wir alle müssen uns versprechen, in diesem heiligen und christlichen Kampfe auszuhalten. Ich, meine Damen und Herren, ich verspreche es! (Minutenlanges Beifall.)

Dann wurde die bereits gemeldete Resolution angenommen. Bemerkte sei noch, daß die Resolution zwar einstimmig genehmigt wurde, daß sich aber vorher ein harter Widerspruch gegen ihre kühne Form erhob und schließlich ein scharfer Protest gefordert wurde.

**Deutsches Reich.**

**B.N. Karlsruhe, 5. März.** (Aus dem Landtage.) Nach dem Bericht der Budgetkommission der 2. Kammer über das Budget des Großh. Ministeriums, heute weicht man ihm einen anderen Platz an, unter den Zuhältern und unter den Dienern! (Bewegung.) Meine Herren! Wir sind bisher still Schaffende gewesen. Wir haben allen vertraut den Gang der Ereignisse an uns vorüber schreiten lassen. Jetzt reißt man uns aus unserer Werkstatt, von unserem Schreibtisch. Man zwingt uns, Agitatoren zu werden. Gut, wir wollen es werden. Und wir wollen nicht eher vom Kampfplatz verschwinden, bis das verlorene Gebiet wieder erobert, bis jede Schmach von deutscher Kunst genommen ist. Wir alle müssen uns versprechen, in diesem heiligen und christlichen Kampfe auszuhalten. Ich, meine Damen und Herren, ich verspreche es! (Minutenlanges Beifall.)

\* **Berlin, 5. März.** (Der deutsche Dampfer „Bundesrat“), der von den Engländern wegen mutmaßlicher Contrebande angehalten worden war, ist am 3. März in **Marseille** eingetroffen. Die Schiffsgeleitschiff soll für den künftigen Aufenthalt in Durban eine Schadenersatzklage auf eine Million Mark gegen die englische Regierung angebracht haben.

**Bulgarien.**

Gerüchte, worauf wir schon vor längerer Zeit aufmerksam gemacht hatten, tauchen auch jetzt wieder auf. So meldet man der **Alin. Zig.** aus London: Seit 14 Tagen schon gehen hier in Kreisen, die gut berichtet sein sollten, Gerüchte über bevorstehende Ereignisse auf der Balkanhalbinsel und Vorbereitungen zur Erklärung der Unabhängigkeit Bulgariens und der Annahme des Königtums um. — Auch aus Wien schreibt man dem **Blatte:** Fürst Ferdinand scheint sich um Zustimmung Rußlands zur Annahme der Königskrone zu bemühen und Rußland sei nicht ganz abgeneigt gegen ausgedehnte Auffrischung der Armee zu zustimmen. Im Sinne der Stärkung und selbstständigen Entwicklung Bulgariens würde man in Wien wohl gegen die Königskrone an sich wenig einzumenden haben.

lesen heißt: Das in sich aufnehmen, was man liest. Was geht mich die Welt mit ihren fremden Dingen an, wenn ich an mich und Dich nur denken kann, wenn Du mir hier gegenüber stehst, allein, so nahe, daß ich Licht auf mich geben muß, daß Dich mein Auge nicht freist. Du mir so nahe und doch so ewig weit. Du mein Weib und doch mir noch fremder als diese gleichgültige Welt. Daß uns dieses Schweigen brechen und willst Du nicht reden, so laß mich!

Reden! Und was? Sie liebt ihn nicht mehr und Alles, was er ihr sagen konnte, das war für ihre Seele leeres Schall, der kein Echo mehr in ihr wiederfinden konnte.

„Ich habe genug gelesen“, erwiderte er, „und bin selbst ein blühen müde. Wenn Du also erlaubst!“

„Bittel“  
Möchte sie immerhin an seine eigene vorgeschickte Müdigkeit glauben, wenn sie nur selbst dabei zur Ruhe kam. Am liebsten hätte er sich jetzt, wo sie im Coupe allein waren, eine Cigarette angezündet, aber zu den vielen kleinen Rücksichten, zu denen er sich erzogen hatte, um Sieffie damit zu umgeben, gehörte auch die, daß er zu Hause, wenn er rauchte, sich dabei nur auf sein Zimmer beschränkte.

(Fortsetzung folgt.)

**Santes Fenilleton.**

— Mit dem Carneval in Paris war es diesmal schlecht bestellt. Der Maskosche beschränkte seinen Umzug auf die nördlichen Stadtteile von Belleville und La Villette; die magere Auf aber, das Sinnbild der hungernden Künstler von Montmore, blieb aus; der früher so üppig ausschneidende Bund zwischen den Stütinnen des Walschubers, den Wäscherinnen, und den Studenten des Quartier Latin trieb keine Blüten; für die innere

doch ginge das Ganze gegen den Berliner Vertrag, und der Sultan hätte wohl ein Hauptwort mitzusprechen.

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, 6. März 1900.

**Zur Frage der Organisation der Volksschule in Mannheim.**

III.

In unserm heutigen Artikel soll noch ein Zweites etwas niedriger gehängt werden. Herr Ködel ergeht sich in einem langen, gespreizten Vortrage über die Wichtigkeit der sittlichen Erziehung und läßt zwischen den Zeilen lesen, daß die sittliche Erziehung (Gemüths- und Charakterbildung) gewissermaßen zu kurz kommen, wenn der Reformvorschlag durchgeführt, b. h. die Unterrichtsforderungen für die verschiedenen Intelligenzgrade verschieden bemessen und letzteren angepaßt würden. Er nennt das einseitige Betonen der Intelligenz. O sancta simplicitas! Als ob nicht alle Einwirkungen der Erziehung am letzten Ende ihren Weg durch die Köpfe der Schüler nehmen müssen. Das Erziehungsziel (Bildung des Gemüthes und des Willens) hängt mit dem Unterricht (Ausbildung der Denkfähigkeit) aufs Innigste zusammen, ja das Erstere geht aus dem Letzteren hervor. Oder wie der Altmeister Pestalozzi zur Begründung der Forderung allgemeiner Volksbildung sich ausdrückt: „Nur durch Ausbildung aller Geisteskräfte und insbesondere durch Anregung der Denkfähigkeit ist ein sittliches Verhalten des Menschen zu erzielen.“

Ein „erziehender“ Unterricht ohne Wirkung des Interesses ist ein Nichts und die Wahrung und Erhaltung des Interesses hat die Berücksichtigung der intellektuellen Anlage des Kindes zur ersten und notwendigen Voraussetzung. Das sind Grundsätze über die sich die Pädagogen und Psychologen der alten und der neuen Zeit in steter Uebereinstimmung befinden, nachgerade Wahrenheiten für Alle, die sich mit den Voraussetzungen eines erzieherischen Unterrichts und einer wirksamen Erziehung einigermaßen vertraut gemacht haben. Damit die Ungerichtigkeit und der Widerspruch des von ihm konstruerten Gegenstandes zwischen „erziehendem“ Unterricht und „Gliederung“ des Schulwesens, durch welche eine Differenzierung des Unterrichts nach der intellektuellen Befähigung der Kinder ermöglicht wird, Herrn Ködel so recht zum Bewußtsein komme, empfehlen wir ihm zum Studium die Schriften des Pädagogen Hiller, des Hauptvertreters des sogenannten „erziehenden“ Unterrichts und der „wissenschaftlichen“ Pädagogik, auf deren Bänden Herr Ködel nach seiner eigenen offenkundig abgegebener Versicherung steht. Ueber das, was er dort finden wird, mögen ihm nachfolgende Stellen aus Hillers Hauptwerk „Grundlegung zur Lehre vom erziehenden Unterricht“ zur Orientierung dienen (S. 510 und 521):

„Beim Unterricht muß die erste Frage sein, ob die geistige Thätigkeit, die mit einem bestimmten Studium verbunden ist, wirklich paßt zu dem Gesamtzustande eines Individuums, ob seiner Natur gerade diese und so viel Kenntnisse und Geschicklichkeiten angemessen sind, oder ob sie seine Kräfte erschöpfen, oder doch zur Unzeit in Anspruch nehmen. Der Schein vollends, als ob viel geleistet werde, wo doch nach der Beschaffenheit der Individualität nicht viel geleistet werden kann, muß gänzlich vermieden werden. Alle Modifikationen aber, die durch die Individualität des Schülers bedingt sind, vorzüglich auch die in Bezug auf Konzentration des Unterrichts haben zur Folge, daß in den verschiedenen Schulen und überhaupt bei dem Unterricht verschiedenartige Kinder Sonderungen der Lehrart eintreten müssen, weshalb selbst die gleichen Lehrfächer, die vorkommen, auf verschiedene Weise zu behandeln sind. Die Einheit des Volksthebens wird durchaus nicht am Zweckmäßigsten auf dem Wege angestrebt, daß alle Kinder, sei es überhaupt, sei es wenigstens bis zum Schluß der Elementarbildung, einen gemeinsamen Unterricht oder wenigstens ein gleiches Maß von Unterricht erhalten. Denn hierbei wird die Individualität der einzelnen Schöpfung sehr gewaltsam und ganz unpädagogisch behandelt.“

Kann man bestimmen das von Herrn Ködel im Namen des „erziehenden“ Unterrichts geforderte uniforme Schulwesen und den uniformen Unterricht ablehnen, als es hier vom Hauptvertreter des „erziehenden“ Unterrichts geschieht?

Eine seltene Probe von der Willfährigkeit des Standpunktes, von dem aus Herr Ködel seine Ausführungen geschrieben hat, bietet die von ihm beliebte Würdigung des Intellekts im Rahmen der Erziehung. Im ersten Artikel verlangt er im Namen der Volksbildung und Volkswohlfahrt eine höhere und umfassendere Ausbildung der Intelligenz namentlich für die industriellen Arbeiter und weiter gegen das Ueb der Reaktionen: „Wenn die Menschen werden gefördert, macht der Beruf die Erde weicher.“ Im fünften Artikel aber nimmt er als Schulpatron der Gemüths- und Charakterbildung eine Heremide an über den Intellektualismus, insbesondere über den Reformvorschlagn, der für alle Kinder, für die Schwachen wie für die leistungsfähigeren, einen Unterricht verlangt, der nach Umfang und Vorbereitung der intellektuellen Leistungsfähigkeit des Schülers angepaßt und gerade deshalb zur bestmöglichen Ausbildung des Intellekts, wie sie Herr Ködel im ersten Artikel fordert, geeignet ist. Ja die Logik ist ein köstlich Gut, freilich nur für den, der sie besitzen thut. Oder ging es Herrn Ködel, wie so manchem Vetter, der, nachdem er sich zum fünften Artikel durchgearbeitet, nicht mehr wußte, was der erste enthielt?

Stadt begnügte sich daher der Fasching mit dem leidigen Confectwerfen und Bandrateienstücken, und das ist wahrhaftig ein sehr mäßiger und immer mißfälliger angenommener Genuß. Selbst der große Opernball, der Sonnabend Abend den Carneval einleitete, entbehrte der früheren Beibehaltung. Im vorigen Jahre wurde das Einschrumphen der Faschingsfreude der Dresdener Affaire aufgebürdet; Frankreich war in zwei feindliche Heerlager gespalten, die sich nur für die Frage Schuld oder Unschuld begehrten. Glücklicherweise gab es im Quartier von La Villette einen großen Viehmarkt, der neunhundert Ochsen, Kühen, Schafe, Schweine und allerhand fettes Geflügel vereinigte; er scheint den Anstoß zu einer Cavalcade gegeben zu haben, deren Mittelpunkt der Maskosche Francois bildete. Die Politik der Gegenwart blieb bei den Festmagen ausgeschlossen; dafür sah man aus der Vergangenheit um so zahlreichere wackere Galkler mit herabhängenden Vercingetorig-Schmuerbürlen. Die Grundidee war selbstverständlich die der materiellen Despotenentziehung; auf dem ersten Wagen, dem der Ernährungskunst, thronte dabei die Göttin Ceres mit dem Weinstock und dem Bier; über ihr, aus Pappe gefertigt, die Riesensfigur des Bacchus. Hinter ihnen und um sie herum bewegten sich die Köche, die Fischer und Fischerinnen, die Bratenwender; dann ein Heer von Pierrots, Harlekinnen und Hanswurstern, an ihrer Spitze der Tombour-Major. Es folgte der Maskosche, gefolgt von der Zeit — die für ihn in einigen Stunden ablaufen sollte — und gedächelt von Venus und Amor; hinter ihm ein stattlicher Metzgerbursche. Ein Jagdtag bildet den Abschluß; die Herzogin von Ughs hatte ihm ihre Viqueurs und ihre Rüden zur Verfügung gestellt; der zu begende Hirsch wird von Bauern auf einer Bahre einhergetragen. Gegen 4 Uhr erreichte die ganze Herrlichkeit ihr frühes Ende; was bei ihr am meisten gefiel, war die blonde Venus, die unausgesetzt ihre Klüfte verbandte. Die Boulevards verlegten sich, wie gesagt, anschließ-

**Delegirten-Versammlung der Gewerbevereine des Pfalzgaues und des Kreises Mosbach.**

H. Eberbach, 6. März.

Gestern Vormittag 11 Uhr fand im Badischen Hof dahier eine Delegirtenversammlung der Gewerbevereine des Pfalzgaues und des Kreises Mosbach, also des zukünftigen Handwerkskammerbezirks für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach statt. Derselbe war außerordentlich zahlreich besucht. Als Gäste wohnten die Herren Reichstagsabgeordneter Oberamtmann Sed und Herr Bürgermeister Dr. Weig-Eberbach den Verhandlungen bei. Nachdem der Vorsitzende der Gewerbevereine des Kreises Mosbach, Herr Buchdruckermeister J. Wierprecht-Eberbach, die erschienenen Delegirten im Namen des Gewerbevereins und Herr Bürgermeister Dr. Weig-Eberbach im Namen der Stadt Eberbach begrüßt hatte, wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden der Pfalzgaugewerbevereine, Herrn H. Kulbach-Mannheim, Herr Wierprecht zur Leitung der Versammlung bestimmt, welcher hierauf zunächst dem Herrn Kulbach-Mannheim das Wort erteilte. Derselbe wies in bezeichnenden Worten auf die Wichtigkeit der heutigen Tagesordnung hin und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es endlich gelungen sei, zu erreichen, was viele Gewerbetreibende und Handwerker schon seit Jahren erstrebt haben: eine gefühlige Vertretung des Handwerks. An den Danksworten selbst liege es nun, zu zeigen, daß sie bereit und in der Lage sind, ihre Angelegenheiten selbst zu besorgen, ihre Interessen richtig zu wahren und zu vertreten und die Geschäfte in würdiger Weise zu führen.

Alsdann berichtete Herr Verbandssekretär Hauher-Mannheim über den 1. Punkt der Tagesordnung: Beratung des Entwurfs des Handwerkskammerstatuts und der Wahlordnung. Der Referent bemerkte einleitend, daß der von dem ganzen bairischen Gewerbe- und Handwerkerstand mit Spannung erwartete Entwurf nunmehr eingetroffen sei und daß das Großherzogliche Ministerium des Innern in dankenswerther Weise den interessirten Kreisen Gelegenheit gegeben habe, etwaige Wünsche etc. zum Ausdruck zu bringen. Derselbe ging dann auf die Besprechung der einzelnen Paragraphen ein, wobei er feststellte, daß der Entwurf allen Erwartungen entspricht und er sich in seinen Ausführungen auf das Wesentliche beschränken könne. Er erwiderte hierauf die Bestimmungen über Name, Sitz und Bezirk der Kammer, über die notwendigen und freiwilligen Aufgaben derselben, ferner über ihre Zusammenkunft, wobei angegeben wurde, daß sie aus 20 von den nach Maßgabe der von Großh. Ministerium des Innern erlassenen Wahlordnung gewählten Mitgliedern und ebensoviele Ersatzmännern, sowie aus 4 nach dieser Wahl durch die Kammer zugewählten Mitgliedern und ebensoviele Ersatzmännern besteht; alsdann über die Bestimmungen hinsichtlich der Vertretung und Geschäftsführung der Kammer, über die Befugnisse des Vorstandes, der Ausschüsse, der Beauftragten u. s. w.

Daran anschließend machte Herr Kulbach Mittheilungen über die Wünsche, welche gelegentlich der von Großh. Ministerium des Innern nach Karlsruhe einkommenden Sitzung von Vertretern des Handwerks geäußert worden und zu der außer dem Herrn Kulbach die Herren Leonhard-Mannheim und Wierprecht-Eberbach geladen waren. Des weitern berichtete Herr Hauher über den Entwurf der Wahlordnung und stellte auf der Hand von statistischen Erhebungen fest, daß die Gewerbevereine des Bezirks vornehmlich 19 bis 15 Mitglieder und ebensoviele Ersatzmänner in die Kammer zu wählen haben werden. Unter Zugrundelegung dieser Statistik wurden vier Wahlbezirke gebildet, von welchen jeder drei Mitglieder und drei Ersatzmänner vorzuschlagen haben würde. Der eine Bezirk umfaßt die Kreise der Amtsbezirke Mannheim, Baden, Hockberg, Tauberbischofsheim und Wertheim, der andere diejenigen von Eberbach, Mosbach und einigen Vereinen aus den Amtsbezirken Heidelberg und Sinsheim, der dritte die übrigen Kreise aus dem Bezirk Heidelberg und Sinsheim, ferner die Amtsbezirke Speyer, Weinheim und Wiesloch, der vierte Bezirk setzt zusammen aus den Vereinen des Amtsbezirks Mannheim und dem Gewerbeverein Sinsheim. Als Vorort wurden nach längerer Diskussion Tauberbischofsheim, Mosbach, Heidelberg und Mannheim bestimmt.

Nachdem noch die Herren Wierprecht und Kulbach die Badische Gewerbe- und Handwerkerzeitung empfohlen hatten, mit deren Tendenz die Herren Delegirten einverstanden sind, wurden noch einige Anfragen beantwortet, namentlich bezüglich der Geschäftsprüfung und der Wahl des Verbandsausschusses und sodann die Versammlung durch den Vorsitzenden geschlossen.

\* **Unfähigkeit des Hinscheidens des Medizinalrathes Winterbe.** Der Leuten bei der Schwelzer des Verstorbenen folgende Zeugnisse ein:

Ich erlaube mir in aufrichtiger Theilnahme den Hinschied Ihres Andern, den ich schon so lange Jahre her kannte und insbesondere in seiner Thätigkeit im Diakonissenhaus so sehr schätzen gelernt habe. Ich bitte Sie und Ihre Angehörigen den Ausdruck dieser meiner herzlichsten Anteilnahme zu empfangen in aufrichtiger Mittheilung Ihres Verlustes. Ich habe einen Kranz gefertigt. Großherzogin.

Erzherzogin und ich nehmen wärmsten Theil am schweren Verluste, der Sie betroffen.

Friedrich, Erzherzog.

Der Mannheimer Stadtrat sandte ein Beileidschreiben und eine Kranzspende.

\* **Zulassung der Frauen zum Studium an der Heidelberger Universität.** Beim Senat der Heidelberger Universität ist gestern ein Erlass des Großh. Ministeriums, betreffend die Zulassung von Frauen zur Immatrikulation, nachstehenden Inhalts ein: „Frauen, welche gemäß § 6 der akademischen Vorschriften das Reifezeugniß eines deutschen, staatlich anerkannten Gymnasiums, bezw. in den hierfür bestimmten besonderen Fällen eines derartigen Realgymnasiums oder einer derartigen Oberrealschule vor-

lich auf Conjecten und Papiercateten; nur nimmt diese Art des Vergnügens einen immer unwürdigeren Charakter an, so daß die Polizeipräfectur im nächsten Jahre den weißen Schabernack wohl ganz untersagen wird.

— Die Wüste Sahara als Winterkurort. Da die Franzosen nun einmal große Anstrengungen machen, die Saharische Wüste möglichen ganz in ihren Besitz zu bekommen, so sind sie begreiflicherweise auch bestrebt, dieses in nicht gerade gutem Ruf stehende Gebiet mit allen möglichen Mitteln heraus zu reißen. Viel wird ja dabei nicht herankommen können, aber wenigstens in einem Punkte kann man der Sahara vielleicht etwas Gutes nachsagen. Wenn es bei uns in Mitteleuropa und oft genug auch noch in Ober- und Mittel-Italien, von Spanien ganz zu geschweigen, unangenehm kalt wird, so herrscht in der Sahara ein herrliches Klima. Es ist ja schon mehrfach darauf hingewiesen worden, daß der zu Agier gehörige Theil der Sahara, in dem besonders die Oase Biskra mehr und mehr in die Reisetouristen der Touristen aufgenommen wird, in hygienischer Beziehung manche Vortheile bietet, und die Pariser „Gazette Medicale“ ist neuerdings bestrebt, die Sahara als Winterkurort für Schwindsüchtige zu empfehlen. Die Vorzüge des Wüstenklimas im Winter werden folgendermaßen aufgezählt: Bestimmtheit der Temperatur, eine sehr geringe Luftfeuchtigkeit, außerordentlich wenig Regen, ein gleichbleibender Luftdruck, sehr schwache nördliche Winde, fast gänzlich Fehlen des bösen Strohens, des berüchtigtsten Wüstenwindes, stilles Weibheit der Luft, endlich eine große Durchlässigkeit des Bodens, der alle etwaige Verunreinigung und Feuchtigkeit schnell aufnimmt. Solche Bedingungen wären allerdings für Feuchtstaturen gegen die Luftfeuchtigkeit außerordentlich günstig, da besonders die gleichmäßige Temperatur als wesentliches Erforderniß dafür erachtet wird. Wenn die Temperatur außerdem noch einen nicht zu niedrigen Betrag erreicht, so ist dies ein wei-

legen und im Uebrigen die erforderlichen Nachweise für die Inmatrikulation erbringen, werden, zunächst jedoch nur versuchs- und probeweise, zur Inmatrikulation an den beiden badiſchen Landes-Universitäten zugelassen."

Ueber die Wahlen zu den Handwerkerkammern in Baden. Es sollen bekanntlich in Baden vier Handwerkerkammern errichtet werden. Es kommen für das Großherzogthum 4 Gruppen von gewerblichen Vereinigungen in Betracht: 1) Handwerker-Zunungen mit 7,8 Prozent der organisierten Handwerker des Landes, 2) Fachvereinigungen mit 12,9 Prozent, 3) Handwerkervereine mit 29,7 Prozent, 4) Gewerbevereine mit 55,9 Prozent dieser Handwerker. Diese vier Gruppen sollen die Wahlkörper für die Handwerkerkammern bilden. Die Verteilung der für jede Kammer zu wählenden Mitglieder und Erfahrmänner (20) auf die 4 Gruppen soll nach dem Verhältnis erfolgen, in welchem die Zahl der wahlberechtigten Mitglieder der einzelnen Wahlkörper zugehörigen Vereinigungen zu der Gesamtzahl der wahlberechtigten Mitglieder aller 4 Wahlkörper steht, mit der Maßgabe, daß jeder Wahlkörper mindestens ein Mitglied und einen Erfahrmann zu wählen hat. An wahlberechtigten Vereinigungen entfallen nach dem Stande vom 1. Juli v. J. auf die einzelnen Kammerbezirke:

1. Konstanz	54 Vereinigungen mit 2872 Handwerkern
2. Freiburg	77 " " 8-08
3. Karlsruhe	124 " " 5178
4. Mannheim	131 " " 5684

Im Großherzogthum sind wahlberechtigt nach obigem Stande: 94 Zunungen mit 1885 Handwerkern, 72 Fachvereinigungen mit 2255, 118 Handwerkervereine mit 4170, 162 Gewerbevereine mit 6842, auf 886 Vereinigungen mit 17602 Handwerkern. Von den Zunungen sind 11 Zwangs- und 23 freie Zunungen.

Der Alkoholismus ist in den letzten Jahren in wachsendem Maße als eine Volkskrankheit erkannt worden, die eine Unsumme von Geld und Ennstätigkeit im Gefolge hat und in allen Schichten der Gesellschaft zahllose Opfer an Gesundheit, Glück und Wohlstand fordert. Auch in unserer Stadt hat sich, nicht zum wenigsten durch die eingehenden Darlegungen des Herrn Dr. W. Hoffmann, die Erkenntnis von der tief einschneidenden Bedeutung dieser Frage Bahn gebrochen. Eine Anzahl Männer verschiedener Klassen und Parteilichungen haben sich daher zusammengefunden, um eine planmäßige Bekämpfung dieser Seuche in die Wege zu leiten. Es findet zu diesem Zwecke am Donnerstag Abend 1/9 Uhr präzis in der Friedrichschule U 2 (Eingang Friedrichstraße) eine vorbereitende Besprechung der notwendigen Maßregeln zur Beschaffung passender Hilfsmittel für das gefährliche Getränk, wie der besten Wege zur Aufklärung über die Bedeutung der Sache statt. Herr Professor Dr. Kraepelin, der Leiter der Irrenklinik in Heidelberg, eine anerkannte Autorität auf dem Gebiete und ein gründlicher und geistvoller Redner, hat das einleitende Referat übernommen. Den Vorständen der hiesigen Arbeitervereine, den Organen der Kirche und der Lehrerschaft wie der Stadtverwaltung sind Einladungen zugegangen. Auch andere Freunde dieser Bestrebungen, die ein thätiges Eingreifen zu fördern bereit sind, werden willkommen sein.

Herr Pastor Böhmann aus Borsdorf wird Dienstag und Mittwoch, 6. und 7. März, Abends je um 1/9 Uhr im Evang. Vereinshaus K 2, 10 Bisdliche Vorrede halten. Am ersten Abend wird er reden über das Thema: „Am Rande des Abgrunds“ und am zweiten Abend ist sein Thema: „Das Geheimnis des Glücks“. Jedermann ist eingeladen.

Die Versammlung freiwilliger Mitglieder der Ortskrankenkasse der Handlungsgesellen, welche gestern Abend im Rebenzimmer der Restauration „zum Hohenhausen“ stattfand, war leider nicht so zahlreich besucht, als dies im Interesse der Sache zu wünschen gewesen wäre. Die Versammlung wurde durch Herrn Pfeifle eröffnet und wählte hierauf Herrn Mansfeld zum Vorsitzenden. Herr Pfeifle als Berichterstatter verbreitete sich sodann in längerer Ausführungen über den Zweck der Versammlung, wonach der Vorstand der Ortskrankenkasse der Handlungsgesellen beschloffen habe, die freiwilligen Mitglieder dieser Kasse mit dem 1. April d. J. aufzufassen; vorläufig sollten von dieser Maßregel jedoch nur diejenigen betroffen werden, welche nicht in reinen Handelsgeschäften angefaßt seien. Herr Pfeifle glaubt jedoch, daß der Vorstand bei einer solchen halben Maßregel nicht stehen bleiben werde und der übrige Theil der freiwilligen Mitglieder den erstereu bald folgen dürfte. Den Anstoß zu dem Beschluß des Vorstandes soll die Gesellschaft der Metzger gegeben haben, welche für die Behandlung freiwilliger Mitglieder der Kasse einen höheren Honorarfordere, als ihnen bisher gewährt worden. Es sei aber Sache des Vorstandes, wenn der jetzige Beitrag für die ärztliche Behandlung der Familienmitglieder nicht reiche, den nöthigen Beitrag für diese Klasse zu erhöhen, doch müßten hieron alle Mitglieder und nicht bloß ein Theil derselben betroffen werden. — An diese Ausführungen schloß sich eine längere lebhafte Debatte und wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heute am 5. März im „Hohenhausen“ abgehaltene Versammlung freiwilliger Mitglieder der Ortskrankenkasse der Handlungsgesellen protestirt entschieden gegen den Beschluß des Vorstandes, den den Ausschluß der freiwilligen Mitglieder beizubehalten; sie erklart in diesem Ausschluß eine statutenwidrige, ungesetzliche Handlung und einen Eingriff in die statutarischen Rechte der Mitglieder.“ — Schließlich wurde noch eine aus 5 Herren bestehende Kommission gewählt, welche sich zunächst mit dem Vorstand der Kasse ins Benehmen setzen soll und, falls eine Einigung auf gutlichem Wege nicht erzielt wird, die Vermittlung des Großh. Bezirksamts anrufen und in letzter Linie eine Entscheidung des Großh. Verwaltungsgerichtshofs herbeiführen soll.

leterer Vorzug, obgleich ja auch in hochgelegenen Heilstätten bei niedrigeren Temperaturen gute Erfolge gegen die Schwindstucht erzielt werden. Zimmerluft müssen bei niedrigerer Temperatur alle jene kleinen Vorsichtsmaßregeln gegen Erstickung beobachtet werden, bei denen eine winzige Unterlassungsflaute von den verderblichsten Folgen werden kann, und all diese fällt bei einer Wintertur in der Sahara fort. Die atterende Wirkung warmer trockner und reiner Luft, wie sie in der Wüste herrscht, wird allgemein anerkannt und besonders wirkt sie auf den Appetit förderlich. Ein immer klarer Himmel und dauernder Sonnenschein sind ebenfalls wichtige Vortheile für die Behandlung der Tuberkulose. Die Reinheit der Luft ist in der Wüste eine so hohe, wie sie sonst nur noch über dem Meere zu finden ist. Ein unbestreitbarer Vorzug für die Errichtung von Heilstätten in der Sahara ist die Billigkeit des Bodens, denn es läßt sich nicht erwarten, daß die französische Regierung für ein „Grundstück“ in der Wüste einen sonderlich hohen Preis verlangen wird. Es wäre eine merkwürdige Fügung der Natur, wenn die Menschheit gerade von solchen Theilen der Erde, deren Vorhandensein in wirtschaftlicher Beziehung als höchst überflüssig betrachtet werden kann, mit Rücksicht auf ihre Gesundheit so hohen Nutzen ziehen sollte. Vorläufig muß allerdings die Billigkeit des Grund und Bodens in der Sahara noch wenig, und man wird vielleicht noch auf die Luftdrockkraft warten müssen, bis auch weniger bemittelte Kranke die gesundheitspendende Wüste werden aufsuchen können.

Ein schrecklicher Mord in Paris. Am Freitag Vormittag wunderte man sich in der Nachbarschaft eines kleinen verurtheilten Schanklokals in der Rue de Malte, das den Spitznamen „la Guillotine“ trägt, darüber, daß die Thüren noch geschlossen waren und die Wirthin Caron sich noch nicht hatte blicken lassen. Die Polizei wurde benachrichtigt und fand, als sie eintraf, die Leiche der Caron mit zerschnittener Gurgel und acht Messerschnitten

Im Gewerbeverein und Handwerkerverband findet heute, Dienstag Abend um 1/9 Uhr und zwar im unteren Saale der Gaudenshalle, U 1, 8, eine 2. außerordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung statt: Beschlußfassung über die Verwendung des Gewerbedankens. Daran anschließend hält Herr Gewerbeleiter Reginger hier, einen Vortrag (mit Exponaten) über Luftgas, worauf die Vereins- und Verbandsmitglieder besonders aufmerksam gemacht werden.

Bei Erlernung der Stenographie soll man sich genau verhalten, ob das gewählte System auch eine große Verbreitung besitzt, worüber die alljährlich um diese Zeit geführten statistischen Zählungen Auskunft geben. Das weitest verbreitete System ist das Gabelberger'sche. Als Mitglieder von Gabelberger'schen Stenographen-Vereinen in Deutschland wurden im vorigen Jahr gezählt 42694, und im vorigen Jahre sind nach diesem System neu unterrichtet worden 42554 Personen. An zweiter Stelle erhebt sich das System Stolze-Schrey mit 26479 Mitgliebrern und 38305 Unter-richteten. Bedeutend zurück stehen die anderen Systeme wie Stenochgraphie, Nationalstenographie, Koller etc., welche noch die in Frage kommenden sind. Genau abgeschlossene Zählungen liegen zwar nicht vor. Die Nationalstenographen bezeichnen die Zahl ihrer Mitglieder mit rund 3000, die Stenochgraphen mit 10162, während Koller die Zahl der Unterrichteten einschließlich Ausland auf 1489 berechnet.

Der städtische Vorkauf für 1900 ist nunmehr den Mitgliedern des Bürgerausschusses zugestellt worden. Darnach sind die eigenen Einnahmen der Stadt auf M. 8,405,527 gegen M. 2,978,740 im Vorjahre und die Ausgaben auf M. 6,259,468, gegen M. 5,867,292 im Vorjahre, veranschlagt. Durch Umlagen sind sonach zu decken M. 2,889,941, gegen M. 2,693,532 im Vorjahre. Der Rechnungsabluß der Stadtkasse für das Jahr 1899 hat sich erheblich günstiger gestaltet, als zu Beginn des verfloffenen Jahres angenommen worden war. Die zur Deduktion eingestellten Beträge aus den Referden früherer Jahre wurden nicht in Anspruch genommen; es ergab sich vielmehr ein Wirtschaftslüberschuß von M. 47,366,49, um welchen Betrag die Referden aus früheren Jahren sich erhöht haben. An Referden sind vorhanden: Wirtschaftsguthaben der Stadtkasse M. 238,751,12, Rassenvorrath M. 155,256,09, Summa M. 394,007,21. Sierwen ob Betriebsfond M. 100,000, zur Ansammlung eines Stadtbüchereifonds M. 10,000. Verfügbar bleiben M. 284,007,21. Von diesem Betrag sollen zur Deduktion der Ausgaben des Jahres 1900 herangezogen und demgemäß in Einnahme gestellt werden M. 45,258,09 + 184,172 = M. 209,428,09, während der Rest mit M. 74,579,12 für künftige Jahre reservirt bleibt. Die günstige Gestaltung des Rechnungsabchlusses für 1899 sowohl wie auch die rasche Zunahme der Steuerkapitalien und der übrigen städtischen Einnahmequellen ermöglichen die Beibehaltung des 30jährigen Umlagesfußes von 46 Pfg., trotz der noch härteren Vernehmung der Ausgaben. Im Hinblick auf den Umstand, daß das weitere Anwachsen der Einnahmen in dem in den letzten Jahren beobachteten Grade auf die Dauer nicht zu erwarten ist, daß dagegen das Anwachsen der Ausgaben nicht leicht gemindert werden kann, erscheint die Erhöhung des Umlagesfußes für die Zukunft nicht unwahrscheinlich. In dem Etat für 1900 betragen gegenüber dem Vorjahre die Mehreinnahmen und Weniger Ausgaben M. 659,000, die Mehreinnahmen und Mehrausgaben M. 927,100, so daß ein Umlaufstand von M. 267,500 gegenüber dem Vorjahre zu bedeu ist, welcher Betrag durch die Erhöhung der Steuerkapitalien ohne Erhöhung des Umlagesfußes aufgebracht wird.

Wie die Mannheimer, so wollen auch die Frankfurter ein neues Rathhaus erbauen. In der reichen Mainstadt ist man nun ganz entsezt darüber, daß das neue Rathhaus 4,615,000 M. kosten soll und schlägt die Hände über dem Kopf zusammen über diese großen Opfer. Da sind die Mannheimer doch — bessere Leute! Bei uns soll ein Rathhaus erstellt werden, das nicht weniger als 8-9 Mill. Mark kosten wird, und dabei zudem die Stadtbücher noch nicht mit den Wimpern. Wie rüchändig doch die Frankfurter sind!

Gollosenthrater. Die Direktion ländert für heute Dienstag, 6. März, die letzte Aufführung des tollen Schwankes „Die Violettche“ an. Das Stück gelangte bereits fünfmal bei volldem Pauſe mit sensationellem Erfolge zur Aufführung.

Zwei kleine Brände entstanden gestern Abend. Gegen 1/8 Uhr brach in dem zweiten Stock des Hauses O 3, 10 (Treffle) dadurch Feuer aus, daß die Vorhänge in Brand geriethen. Das Feuer konnte aber durch einige entschlossene Männer rasch gelöscht werden. Die herbeieilende Berufsfeuerwehr fand keine Arbeit mehr vor. Ferner gerieth gegen 1/12 Uhr auf der Bonadireinſel ein Strohhaufen in Brand, so daß die Berufsfeuerwehr gerufen wurde.

Wuthmachendes Wetter am Mittwoch den 7. März. Ueber England einerseits, sowie über Nordindien und Australien liegt ein Hochdruck von 765 mm. in Island, Polen und Ungarn eine schwache Depression, wogegen die Depression über Italien bis lang am aufzuleben beginnt. Für Mittwoch und Donnerstag ist die Temperatur geheimerer Temperatur fast ausnahmslos trocken und auch mehrjaag heiteres Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

B.O. Karlsruhe, 5. März. Die Leiche des bisher vermischten Fel. Weiß, des dritten beim Landauer'schen Brande verun-

in der Brust am Boden liegen. Fünf Tischmesser schienen der Gesellschaft, die ein Nachbar gegen Mitternacht bei Frau Caron gesehen hatte, dazu gedient zu haben, sie zu ermorden. Alle vorhandenen Schränke und Schubladen waren geöffnet und ihres Inhalts entleert worden. Man nimmt an, daß die Räuber einige Tausend Franken in baar und Werthpapieren an sich brachten. Der Streich soll von einer Missethäterbande, der die Polizei auf der Spur ist, ausgeführt worden sein.

In die antarktische Nacht! Als Ransen beim Festmahl des vorjährigen Geographenkongresses seine stürmisch umjubilte Rede hielt, schloß er mit den Worten: „Den Pioniren, die den Kampf aufs Neue wagen wollen, trinke ich mein Glas. Die Lösung sei für sie und für uns: Tagesbelle in der antarktischen Nacht!“ Die Worte sind, wie man weiß, nicht verhallt. In Deutschland und in England rüſtet man für wissenschaftliche Forschungsreisen, die dem Geheimniß des Südpols gelten. Einige Nachrichten über das Schiff der Engländer, das bei der Schiffsbaugesellschaft in Dundee im Bau begriffen ist, werden auch in der weiteren Deffenlichkeit interessieren. Das Schiff wird wie das deutsche aus Holz hergestellt und soll die Takelung einer Bark (dreimaſtig) erhalten. Die Länge beträgt 172 Fuß, die größte Breite 33 Fuß und der Tiefgang etwa 16 Fuß. Der Rauminhalt soll 1570 Tonnen betragen, der Rumpf wird im Allgemeinen aus Eichenholz hergestellt, mit einem äußeren Belag aus Grünholz. Auch bei diesem Schiff muß selbstverständlich auf die Widerstandskraft gegen den Eisdruck besondere Rücksicht genommen werden. Auf dem oberen Deck in der Mitte des Schiffes wird ein magnetisches Observatorium Platz finden, und um jede Störung der Beobachtungen zu vermeiden, müssen alle Metalltheile in 30 Fuß Umgebung von diesem Platze aus Messing hergestellt werden. Das Deck wird mit Asphalt bekleidet und die Maschinerie nach hinten verlegt, damit das Observatorium in der

glückten Mädchen, wurde heute Nachmittag im Reitergäßchen des gänzlich zerstörten Rückgebäudes aus dem Schutt hervorgezogen. Der Kopf und die Glieder sind bis zur Stunde noch nicht gefunden; der Rumpf ist fast verfault. — Gestern hat sich der 32jährige Kaufmann G f a n n i c h, der erst vor Kurzem aus England (Glasgow) hierherkam, vermuthlich in einem Anfall von Geistesstörung erschossen.

B.O. Freiburg, 5. März. Herr Dr. Franz G a e h hat der Stadt. Sammlung für Kunst und Alterthümer ca. 3700 Münden und Medaillen im Werth von 8000 M. geschenkt. — Die Kaufleute der auf dem Schloßberg zu errichtenden Bismarcksäule sind auf 16,000 M. veranschlagt. Der Entwurf des Architekten Viktor Geiges soll zur Ausführung kommen.

Sport.

Der Deutsche Radfahrer-Club. Gewerbeband V, hält nächsten Freitag im Saale des Bellevue-Hotels hier einen Frühjahrs-Gau-Concerts ab. Bei dieser Veranstaltung findet die Vertheilung der in der vergangenen Saison für Dauerfahrten erworbenen Preise an die hier wohnenden Preisgewinner bzw. Beförderung von solchen statt. Der Deutsche Radfahrer-Club ist bekanntlich die älteste und größte Radfahrervereinigung Deutschlands und zählt z. Bt. circa 45 000 Mitglieder. Der Gewerbeband V, zu dem Mannheim gehört und dessen Mitgliederzahl im letzten Jahre auf rund 1300 angewachsen ist, tritt zwar nicht häufig mit feierlichen Veranstaltungen vor die Oeffentlichkeit, er ist aber um so rühriger auf dem eigentlichen Gebiete des Sports, besonders des Tourenreisens. Wenn nun nach längerer Pause der Gewerbeband seine Freunde wieder einmal zu einigen fröhlichen Stunden zusammenruft, so wird sicherlich diesem Rufe alleinig gerne Folge geleistet werden.

Fußball. Das am Sonntag, 4. d. Mts., stattgefundene Match zwischen dem Frankfurter Fußballklub „Victoria“ und der hiesigen Fußballgesellschaft „Sport“ 1899 endete unentschieden mit 2:2 Goals. Trotdem beide Mannschaften ihr Kräftebesten thaten, bot das Spiel wenig Interessantes, da der scharfe Wind und der hartgefrorene mit Schnee bedeckte Boden ein ordentliches Zusammenspielen fast gänzlich unmöglich machten. Trotdes schlechten Wetters hatten sich immerhin zahlreiche Zuschauer eingefunden, ein Beweis, wie sehr sich auch in unserer Stadt das Interesse für den Fußballsport reat.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim. Die Journalisten.

Herr Franz Schönfeld, vor einer Reihe von Jahren Mitglied des hiesigen Hoftheaters, jetzt Regisseur des Vestingtheaters in Berlin, hat von der hiesigen Liebhabers-Gesellschaft erhalten, in mehreren Costrollen vor das Mannheimer Publikum zu treten, das ihn zum Theil noch von früher her kennt und schätzt. Er begann mit der sehr wenig für ihn geeigneten Rolle des Rüdny und spielte gestern die ihm günstiger liegende Rolle des Konrad Volz. Gewandtheit und Eleganz lassen sich diesem Volz nachrühmen, aber was er nicht oder nicht mehr besitzt, das ist die jugendliche Frische, über deren Mangel auch die Elastizität seiner Bühnencouture nicht hinwegtäuschen kann. Den Professor Eberndorf, der neben diesem Volz viel zu jugendlich auftrat, spielte Herr Senger in Vertretung des zu einer mißlichen Uebung einberufenen Herrn Gg. Soweit ich der Ausführung beizuwohnen konnte, zog er sich mit Geduld aus dieser Neben einer Glanzrolle mit Volz nicht besonders dankbaren Aufgabe. Trotdem die Journalisten in dieser Saison schon verschiedentlich gegeben worden sind, war das Haus doch verhältnismäßig gut besucht, was wohl dem Interesse des Publikums an dem Schönfeld'schen Gastspiel zuzuschreiben ist. In Konzententreisen hört man übrigens in letzter Zeit lebhaftest Klagen über das Repertoire, das, trotdem mehr als die Hälfte der Abonnentenvorstellungen vorüber ist, im Grunde genommen wenig Abwechslung und wenig interessante neue Stücke gebracht hat. Und zwar im Schauspiel wie in der Oper, ganz besonders aber in der Oper, die nun schon den dritten Sonntag zum Nachtheil der Kasse mit dem verfaulten „Bärenhäuter“ ausfüllt und vergebens auf neue Thalen warten läßt.

Kunstsalon Hedel. Es sind neu ausgestellt Delgemälde von: O. Burger „Waldbühnen“, Corregio „Landschaft mit Rehen“, Karl Jung „Sommerabend“, Herbstabend“, E. von Müller vier „Rüchdenstücke“, Rich. Viehch „Herbsttag“, Ernst am Kammertse“, Prophet „Portrait“, Prof. Hans Thoma „Waldbühnen“, W. Graf Bülow von Deneberg „Aquarelle“, Trüber Tag“, Morgenbeleuchtung“, Rüdlein am Meer“, Im Hofen von Venedig“, Am Garbale“, Alter Gießhof im Eggthal“, Bild von Gederath Kohlenzeichnung „Johannes Brahms am Klavier“, Ludw. Belgionis Pastell: „Villa Reduit bei Fiesole“. — Der mit so großem Interesse aufgenommenen Delaquet-Ausstellung, mit der die Hedel'sche Kunsthandlung ihren vornehmen, neuen Salon eröffnete, ist nunmehr als zweite Sonderausstellung gefolgt eine reichhaltige Kollektion von Delgemälden des Malers George von Höpflin, unter denen folgende hervorzuheben seien: „Maria“, „Der Mutter Abnung“, „Orgeltonläche“, „Traumbild“, „Weißzauber“, „Ein Lustschloß“, „Vision einer Weltkirche“, „Karpelle“, „Der Engel des Todes“, „Melancholie“, „Morgenstid“, „Weiblicher Kopf“, „Mädchen-Bildniß“, „Gomerische Röhle“, „Kefugine“, „Waldbach am Meer“, „Capell am Meer“ (Kapallo), „Villa Spinola“ (Niviera), „Copressen und Oleander“, „Herbststimmung“, „Brandung“ (Sektir), „Kapelle am Weg“, „Silberpappeln“, „Am Comersee“, „Mühle bei Rapallo“, „Rüch mit Copressen“, „Villa am Meer“, „Fischerboot“, „Mitte Weibe“, „Weiden bei Hochwasser“, „Weiden mit Rahn“, „Torre del Greca“ (Nebel), „Weiden am Bodensee“, „Südlisches Meer“.

Die Märzausstellung des Kunstsalons Goldschmidt in Frankfurt a. M. enthält, wie uns geschrieben wird, eine Kollektion

Mitte des Schiffes von störenden magnetischen Einflüssen frei bleibt. Im Großen und Ganzen wird die Einrichtung des britischen Expeditionsschiffes wohl der des deutschen entsprechen. Während jedoch die deutsche Expedition noch in diesem Jahre Europa verlassen soll, ist die Fertigstellung des englischen Schiffes erst auf den März 1901 festgesetzt, die Kaufkosten werden ausschließlich der Schiffsmaschine 574 000 Mark betragen.

Das Auflegen von Spinnweben auf Schnittwunden zur Stillung des Blutes hat einem Wirtschaftsbefitzer in der Dreifach Fischau bei Grünberg in Schlesien das Leben gefollet. Er hatte sich durch Unvorsichtigkeit eine Wunde an der Hand beigebracht und legte sofort Spinnweben auf die verletzte Stelle. Nach zwei Tagen schwoll ihm die Hand und dann der ganze Arm an. Der hinzugezogene Arzt stellte Blutvergiftung fest und als Ursache derselben die Verunreinigung der an sich ganz unbedeutenden Schnittwunde durch das Spinnweben. Der Unglückliche starb bald darauf unter den größtlichen Schmerzen.

Das neue Goldland. Die in letzter Zeit vielfach aufgetauchten Gerüchte von einem zweiten Colblande im äußersten Norden von Alaska finden nun durch soeben eingetroffene Nachrichten aus Victoria in Britisch Canada volle Bestätigung. Goldgräber, die in dem vielgerühmten Yukonlande dergleichen ihr Glück versucht hatten, wanderten im Anfang des vorigen Sommers nach Kap Rome. Dort stießen sie sehr bald auf goldhaltiges Erdreich, und es gelang ihnen, mit Hilfe der einfachsten Werkzeuge täglich 50 bis 100, nicht selten 300 Dollars Werth zu Tage zu fördern. An besonderen Glückstagen durfte die Ausbeute sogar auf 1000 bis 1500 Dollars geschätzt werden. Goldklumpen im Werthe von 300 bis 400 Dollars wurden in der Nähe von Anvil-Creek gefunden, und in Snow-Gulch soll der Gesamttertrag des Sommers sich auf mindestens 400 000 Dollars belaufen haben. Snow-Gulch ist aber nur eine kleine Strecke des sich 125 englische

von 20 Werken des bekannten Berliner Künstlers Walter Sickel...

Episcipian der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. Opernhaus...

Schauspielhaus: Dienstag, 6. März: 'Rain'. Mittwoch, 7. März: 'Minna von Barnhelm'...

Die Münchner Hofoper in Verlegenheit. Wir lesen in der 'Allg. Ztg.' über eine Repertoire-Störung...

Aus München wird geschrieben: Wie die 'M. N. N.' mittheilen, gehen die Ultramontanen in der Kammer...

Die polizeilichen Maßnahmen gegenüber den Berliner Kunsthändlungen werden, wie die 'Zagl. Rundschau' schreibt, auf einen Wunsch des Kaisers zurückgeführt...

Die freie Vereinigung Düsseldorf-Künstler in Düsseldorf veranstaltet ihre 9. Jahresausstellung...

Uebersicht über die nach einem Bericht des 'Journal' in großer Gefahr. Die nach an den Folgen der Operation leidende Künstlerin wäre neulich beinahe verbrannt...

Geistliche Weltgeschichte.

von der neuen im Verlage des Bibliographischen Instituts (Meyer) herauskommenden Weltgeschichte, deren erster Band...

Der wackerste vornehmste Kustallung entspricht der Inhalt, durch den der eigentliche Plan des Werkes in geradermaßen musterwärtiger Weise eine Verwirklichung erfährt...

Weilen weit an der Meeresküste hinstreichendes Goldgebietes, das den Namen 'Goldgrube von Cape Rome' erhalten hat...

Humoristisches. Dem Herrn Professor Gröbelhuber befragt die Studentenschaft an seinem Jubiläumstag einen Fackelzug...

— Und ob! 'Ist die Frau des Hauses auch musikalisch?' — 'No, die sollten Sie mal hören, wenn die ihrem Manne — den Marsch bläst!'

Die Ergebnisse der neuesten Forschungen sind überall verwerthet worden; hierzu nur einige Beispiele. Die Frage, ob die Vandalen Spuren ihrer Herrschaft in Nordafrika zurückgelassen haben...

Als eine meisterhaft klug geführte Geschichte stellt sich die Jung'sche Arbeit über Italien und die römische Welt Herrschaft dar...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 5. März. Wie die 'Nordd. Allg. Ztg.' von maßgebender Stelle erfährt, meldet der Kreuzer 'Seeadler' durch ein am 26. Januar von Matupi abgegangenes und am 26. Februar in Sidney aufgelegenes Telegramm...

Berlin, 5. März. Der Direktor der kgl. akademischen Hochschule der bildenden Künste, Anton v. Werner, veröffentlicht im Namen des Hauptvorstandes der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft über den Gesetzentwurf...

Paris, 5. März. In der Kammer interpellirte Georges Berry über den Fall Philipp. Er machte der Regierung den Vorwurf, nicht rechtzeitig eingeschritten zu sein...

Rom, 5. März. (Kammer.) Visconti Venosta beantwortet die Anfrage Gobetti's und anderer republikanischer Deputirten, die zu wissen wünschten, ob Risicanti gewillt sei...

London, 5. März. Nach amtlicher Feststellung betragen die Verluste Bullers während der letzten Operationen...

Konstantinopel, 5. März. (Wiener Correspond.) Der 'Serail' meldet: Ein muselmanischer Fürst in Centralafrika, Namens Eburadji, unternahm militärische Operationen...

(Privat-Telegramme des 'Central-Anzeigers'.) Berlin, 6. März. Im Abgeordnetenhaus brachten Epinatien und Genossen den Antrag ein...

Berlin, 6. März. Infolge einer Pulverexplosion in der Spandauer Pulverfabrik ist gestern das Treppenhaus in die Luft geflogen...

Stettin, 6. März. Infolge einer Pulverexplosion in der Spandauer Pulverfabrik ist gestern das Treppenhaus in die Luft geflogen. Menschen wurden nicht verletzt...

Der 'Total-King' meldet aus Grestenmünde: Der Dampfer 'Arthur' ist während der letzten Stille in der Nordsee untergegangen.

London, 6. März. Im Unterhause wird der Antrag des Jren Redmond auf Herabsetzung der Thee-Zölle mit 209 gegen 60 Stimmen abgelehnt...

Der Vorenkrieg.

Kapstadt, 6. März. Reuter-Meldung. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Proclamation des Gouverneurs Milner, welche besagt: Infolge der feindlichen Einfälle in den Distrikten Prietla, Kenhardt, Briffstown und Hartlywest...

Kapstadt, 6. März. Reuter-Meldung. Eine starke Abtheilung Engländer marschirte von Kimberley nordwärts. Man erwartet, daß die Uebergänge über den Baalflug bei Fourteenstreams freitig gemacht werden...

Mannheimer Dampf- und Schiffbau-Gesellschaft. Der Aufsichtsrath hat in seiner gestern abend beschlossenen Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 5%, bezogen für das Jahr 1899...

Frankfurter Effekten-Gesellschaft vom 5. März. Decker. Credit 284.50, Diskontokontumand 167.10, Deutsche Bank 212.90, Banque Ottomane 114.70...

Wienmarkt in Mannheim vom 5. März. (Amtliches Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 K. Schlachtwiege: 33 Ochsen...

Wannheimer Hafen-Verkehr vom 2. März. Hafenbericht III. Schiff, von, nach, Abgang, Ankunft, Datum, Bemerkungen.

Wannheimer Hafen-Verkehr vom 2. März. Hafenbericht IV. Schiff, von, nach, Abgang, Ankunft, Datum, Bemerkungen.

Wasserstandsberichte vom Monat Februar-März. Tabelle mit Spalten für Pegelstationen, Datum und Bemerkungen.

Brauerei-Akademie Worms. Beginn des Sommer-Semesters am 19. April 1900. Programm durch E. Ehrlich, Worms.

L. J. Peter, Möbel- und Dekorations-Kunstgewerbl. Establishment 1. Rang. Mannheim C 8, 3.

Stiebhaber von geistlichem Schuhwerk finden die reichste Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, bei Georg Hartmann, B. 12, 13 Schuhwarenhandl. an den Mauern B. 3, 13 Weinstraße der Suburbane von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a/Main. (Telephon 448.)

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Brandversicherung. Kauf- und Kautions...

Bekanntmachung. Aus der Seligmann, Julie...



Saalbau Das Beste Familien-Programm...

Table with financial data: Aktiva, Bilanz vom 31. Dezember 1909, Passiva.

Der Aufsichtsrath: Väter. Der Vorstand: J. Friedrichs.

H. Hannstein, Contardplatz 9.

Handelsregisterauszüge. Zum Handelsregister wurde eingetragen:

Gesucht. Zwei junge Schreibhilfen mit schöner Schrift...

Apollo-Theater Sensationeller Erfolg von Hanny Luxa Automaten...

Mannheimer Darleih-Kasse. Die Herren Mitglieder der Mannheimer Darleih-Kasse werden zu der diesjährigen ordentlichen General-Versammlung...

Patent-Bureau KLEYER. Filiale Mannheim, C 2, 7.

Arbeits-Vergebung. Die Zimmermannsarbeiten zum Ausbau des Veranlagungsgebäudes...

Seirath. Winter-Obst dreifacher Jahre, mit schöner Ausstattung...



Winter-Rheinsalm, Forellen, Turbot, Seezungen, Flusszander, Cablian, Sogelfische, Hummer, Austern...

Darlehenscaffenverein Zwenheim. ordentliche Generalversammlung...

Betten 12 Wit. Bettene, grau-rothem oder weiß-rothem Tule...

W. SPINDLER. Färberei und Reinigung von Damen- und Herrenkleidern...

Einige große Anzahl Tapeten-Reste. zu und unter Einkaufspreisen zum Verkaufe.

Verord. Bücher Revisor M. Sillermann. Mannheim, C 2, 2b.

W. Leins. Butter! Butter! Bie. Wäcker Schrahm-Teigbutter...

Wein-Versteigerung. Donnerstag, den 15. März l. J., Nachmittags 2 Uhr...

GRAVIR-ANSTALT A. Jander. Mannheim P 23 1/2.

Färberei. Reinigung-Anstalt für Gobelins, Bayrma, Velours...

Bekanntmachung. Die Gemeinde Neuenheim begibt die Ausführung...

Erfinder! verlangt kostenfrei Prospect und Vortrag von H. Fiedler, Berlin.

W. Leins. Butter! Butter! Bie. Wäcker Schrahm-Teigbutter...

Weinrestaurant Loreley. G 7, 31. Morgen Mittwoch, 7. März 1900.

GRAVIR-ANSTALT A. Jander. Mannheim P 23 1/2.

Färberei. Reinigung-Anstalt für Gobelins, Bayrma, Velours...

Bekanntmachung. Die Gemeinde Neuenheim begibt die Ausführung...

Verord. Bücher Revisor M. Sillermann. Mannheim, C 2, 2b.

W. Leins. Butter! Butter! Bie. Wäcker Schrahm-Teigbutter...

Weinrestaurant Loreley. G 7, 31. Morgen Mittwoch, 7. März 1900.

GRAVIR-ANSTALT A. Jander. Mannheim P 23 1/2.

Färberei. Reinigung-Anstalt für Gobelins, Bayrma, Velours...

Bekanntmachung. Die Gemeinde Neuenheim begibt die Ausführung...

Verord. Bücher Revisor M. Sillermann. Mannheim, C 2, 2b.

W. Leins. Butter! Butter! Bie. Wäcker Schrahm-Teigbutter...

Doppel Bock-Bier früher Salvator, Pilsener, Culmbacher und Moninger Kaiserbier.

GRAVIR-ANSTALT A. Jander. Mannheim P 23 1/2.

Kriegerverein Mannheim Todes-Anzeige. Georg Schmitt, Pfaffschweyer.

Bekanntmachung. Die Gemeinde Neuenheim begibt die Ausführung...

Verord. Bücher Revisor M. Sillermann. Mannheim, C 2, 2b.



Eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern nebst 1/2 Bad...

Möbliertes Zimmer für 2 Herren per 1. April zu mieten...

Ein Fräulein sucht Pension mit Familien-Ansicht...

Helles Bureau 3 bis 4 Zimmer per sofort oder per 1. April zu mieten...

Gesucht für den Zeitraum vom 8. März bis 25. April möbl. Wohn- u. Schlafzimmer...

Möbl. Zimmer in guter Lage per 14. März zu mieten...

Zu mieten gesucht per 1. April von 1. bis 2. April ein solches Zimmer...

Wohnung gesucht. Kleines ruhige Familie sucht 2 Zimmer und Küche...

Zwei Leinwandvergeb. Bar. 1. Zimmer, 1. Bad, 1. Toilette...

Ein Dame sucht für sich und ihr Tochter ein möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer...

Kleiner Laden mit Wohnung zu mieten gesucht.

5-6 Zimmern auf zu mieten gesucht.

Großes Magazin mit Computer und Versand pro 1. Juli an mehrere Jahre zu mieten...

In guter Lage befindliche Filiale irgend welcher Branche...

Lagerplatz, 30-50 qm, gedeckt, mit Gefälle...

Flügelzimmer B 2, 5 per 1. April ein großes helles Zimmer...

D 6, 7, 8 Magazin, dreifach, mit Bureau zu vermieten.

G 7, 14 große, helle Werkstätte zu vermieten.

U 4, 9 großer Keller mit Gas- und Wasserleitung...

Lagerplätze, nahe der Stadt, beliebig groß...

Meerfeldstr. 23 Einboden, Werkstätte zu vermieten.

Selle Werkstätte zu vermieten.

Magazine mit 2 Stellen zu vermieten.

Lagerraum oder Werkstätte zu vermieten.

Lagerraum billig zu vermieten bei Bag Wied. B 6, 2.

Läden F 3, 18 Laden mit Zimmer...

L 8, 1 Wohnung zu vermieten.

N 2, 5 Laden mit oder ohne Wohnung...

N 3, 17 Laden mit 1/2 Bad...

Planen, O 3, 4a, großer Laden mit Unterholz...

Q 2, 22 Laden mit Zimmer...

S 2, 3, Neubau, Laden (60 qm) nebst Bureau...

S 2, 7 Laden, ehem. als Compt. helle geräum. Magazine...

S 3, 7 Wohnung per sofort zu vermieten.

T 6, 10 ein Laden mit 1/2 Zimmer und Küche...

Ungartenstr. 7 Laden, 2 Zimmer...

Ungartenstr. 7 Laden, 2 Zimmer...

Bureau B 6, 6 2 Büror. 8 St. Bureau...

U 1, 9. Bureau zu vermieten per sofort.

D 7, 11. Bureau u. Magazin groß, hell...

F 1, 3 Dreieckstr. 2 St. 2 Bad...

L 2, 6 2 Büror. od. 1. Wohnung 3 Zimmer...

Bureau in der Nähe der Post, 3 helle Zimmer...

Bürovermietungen B 6, 1a, 2 Büror. od. 1. Wohnung...

U 4, 21 5 Zimmer u. Küche mit 1/2 Bad...

U 4, 9 2 Zimmer u. Küche zu vermieten.

U 6, 6 2 St. 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

U 6, 26 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

U 6, 30 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

Ungartenstr. 51 2 Zimmer u. Küche...

Ungartenstr. 31, 2 St., 3 Zimmer u. Küche...

Brillstr. 23 2 Zimmer u. Küche...

K 2, 17 3 Zimmer, 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

L 2, 3, 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

M 2 Nr. 15b, 1. St., elegante Wohnung...

P 7, 14a 2 Zimmer u. Küche...

Q 7, 6 3 Zimmer u. Küche...

Q 7, 14b, 2 Zimmer u. Küche...

R 4, 13 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

R 7, 40 2 Zimmer, Küche u. 1/2 Bad...

T 1, 13 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

T 6, 15 2 Zimmer u. Küche...

U 1, 20 1 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

U 2, 1 1 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

U 4, 21 5 Zimmer u. Küche...

U 4, 9 2 Zimmer u. Küche...

U 6, 6 2 St. 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

U 6, 26 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

U 6, 30 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

Ungartenstr. 51 2 Zimmer u. Küche...

Ungartenstr. 31, 2 St., 3 Zimmer u. Küche...

Brillstr. 23 2 Zimmer u. Küche...

Famylstraße 21, 2, 3, 4. St., je 4 Zimmer...

Luifenring 43, 3 St., 4 Zimmer, Bad, Küche...

Mittelstr. 140, Neubau, mehrere Wohnungen...

Neubau, elegante Wohnungen, 3 und 4 Zimmer...

Rupprechtstr. 16, 3 und 4 Zimmer...

Schwingerstr. 124, Wohnungen 2 und 3 Zimmer...

D 3, 4 möbliertes Zimmer bis 15. März oder 1. April zu verm.

D 4, 18 2 St., ein gut möbl. Zimmer...

D 5, 6, 1 St., ein gut möbl. Zimmer...

D 5, 11 2 St., möbl. Zimmer...

D 7, 17a, 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

D 7, 21 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

D 8, 1 1 St., ein gut möbl. Zimmer...

E 4, 6 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

E 5, 18 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

F 8, 14 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

F 8, 17 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

G 3, 4 1 St., ein gut möbl. Zimmer...

G 7, 1 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

G 7, 13 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

G 7, 17 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

G 7, 5 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

G 8, 24a, 4 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

G 8, 24b, 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

H 5, 3 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

H 6, 11 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

H 9, 33, 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

H 10, 28 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

H 10, 28 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

H 10, 28 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

R 3, 1 2 Zimmer, 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

R 3, 1 2 Zimmer, 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

R 4, 13 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

R 6, 4 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

R 7, 40 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

S 1, 12 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

S 2, 2 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

T 1, 14 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

T 2, 4 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

T 2, 13 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

T 3, 21 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

T 6, 34 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

U 1, 3 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

U 6, 6 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

Ungartenstr. 18, 2 St., 1/2 Bad, 1/2 Zimmer...

Ein einfach möbl. Zimmer mit od. ohne Kost zu verm. 45000. Ein einfach möbl. Zimmer mit od. ohne Kost zu verm. 45000. Ein einfach möbl. Zimmer mit od. ohne Kost zu verm. 45000.

# DRAIS-RÄDER.




Bewährtes Material. Vorzüglichste Construction. Elegante Form. Vollste Ausstattung.  
 Neueste Garantie. Eigene Reparaturwerkstätte.  
 Fabrik-Niederlage: **Martin Decker, A 3, 4**, gegenüber dem Theateringang.  
 Telefon 1298. 44917  
 Fahrlehrer: Kaiserstraße, Seckelheimerstraße 10.

## Betten

Betten-Reinigungs-Anstalt  
 Erstes Spezial-Bettengeschäft

Fabrik aller Arten Matratzen, Betten und Bettwäsche, Größtes Lager in Bettwaaren, Rosshaaren, Bettfedern Daunen, sowie Bettstellen in Holz, Eisen und Messing.  
**Moriz Schlessinger**  
 Q 2, 23, MANNHEIM.  
 Telefon 1062.

Ich habe mich hier als  
**Specialarzt**  
 für  
**Haut- und Harnleiden**  
 niedergelassen und wohne  
**Q 1, 8.**  
 Dr. med. J. Wetterer,  
 früherer langjähriger Assistenzarzt der Prof. Koller'schen Klinik  
 in Berlin und der Universitätsklinik Freiburg i. B.

Concertsänger  
**Georg Keller,**  
 Lehrer des Sologesanges  
 an der Hochschule für Musik 44785  
 Privatunterricht: **A 3, 8.**

*Eine bedeutende Anzahl Linoleum-Reste, dabei auch solche für kleine Zimmer-Böden reichend, wird bis Ende ds. Mts. sehr billig abgegeben.*

43773  
**J. Hochstetter, C 4, 1.**

**Uebernahme Incasso**  
 für Vereine und Geschäfte.  
 Incassogeschäft **T 2, 10, 2. Stock.**  
 Wir liefern:  
**Milch- und Wasser-Bröddchen**  
 2 Stück 5 Pfennig  
 frei ins Haus.  
 Berechtigte Abnehmer werden gebeten, ihre Adressen in unserer Fabrik H 10, 14 bekannt zu geben.  
**Mannheimer Brodfabrik.**  
 Telefon Nr. 1701.

Für Confirmanden  
 empfiehlt als  
 besonders billig und gut  
**Knabenhemden**  
 zu M. 1.80, 2.50 und höher.  
**Kragen, Manichetten u. Taschentücher.**  
**Mädchenhemden**  
 zu M. 1.- 1.50 und höher.  
**Weisse Stickereiröcke**  
 M. 1.80-2.25 bis zu den elegantesten in bekannt guten Qualitäten zu sehr billigen Preisen. 44688

## Schloss-Hotel Heidelberg.

Haus ersten Ranges und in directer Verbindung mit dem Schlosspark.  
 Die Eröffnung findet in diesem Jahre auch wieder am Palmsonntag (das 8. April) statt.  
 Die Direction.

**Zuckerfabrik Waghäusel.**  
 Hiermit bringen wir zur allgemeinen Kenntniss, daß wir vom 16. März ds. J. ab die Verwaltung unserer Milchverkaufsstelle in Mannheim, die bisher in Händen des Herrn Philipp Gähle war, dem Herrn Friedrich Helm übertragen haben.  
 Die Verkaufsstelle verbleibt an dem selbigen Platze  
**H 8 Nr. 2.**  
 Wir werden wohl kaum zu verzeichnen haben, daß wir auch in Zukunft nur vollständig reine Milch in anerkannt vorzüglicher Qualität zum Verkauf bringen werden.  
 Bestellungen auf tägliche Milchlieferung nimmt entgegen: Die Geschäftswahlungsverwaltung, sowie unsere Milchverkaufsstelle Friedrich Helm in Mannheim H 8, 2.  
**Zuckerfabrik Waghäusel.**

**L. Steintal**  
 Wäsche-Fabrik  
 D 3, 7 Mannheim D 3, 7

## E. F. Sigmann, Mannheim

Holzhandlung, Hobel- und Sägewerk.  
 Die Inbetriebnahme meines neuen Hobel- u. Sägewerkes am Industriehafen-gelände (Pyramidenplatz) ist erfolgt.  
 Empfehle mich zur prompten Lieferung aller Dimensionen  
**Süddeutscher und Nordischer Hobelwaare**  
 sowie Pflanzpflaster etc. etc.  
 In jeder Beziehung.  
 Ferner empfehle **Spaltbretter** (1/2", 3/4", 1") sowie alle Sorten  
**Süddeutsche Handelswaare.**

**Carl Betz, J 7, 16**  
 Telefon No. 154  
**J. E. Loeb, F 5, 21**  
 Telefon No. 1235  
 empfehlen sich zum Abschluss von  
**Lebens-Versicherungen,**  
**Leibrenten-Versicherungen,**  
**Aussteuer- und Militär-Versicherungen,**  
**Volks-Lebens-Versicherungen,**  
**Unfall- und Halbpflicht-Versicherungen,**  
**Feuer-Versicherungen,**  
**Einbruch- und Diebstahl-Versicherungen**  
 für die Versicherungskassen der  
**Bayerischen Hypotheken- u. Wechselbank in München.**  
 Gruppen- und Rückversicherungen werden gerne ertheilt.

Hypotheken-Darlehen.  
 An- und Verkauf von Liegenschaften.  
 Telep. 1188. Ernst Weiner. C1, 17.

Central-Drogerie  
**M. Kropp Nachf. Kunststr. N 2, 7**  
 empfiehlt Cognac, Laberthran, sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege  
 in anerkannt bester Qualität. 40718  
 Neu eingerichtete u. vergrößerte Geschäftsräume.

Directer Verkauf ab Privat-Theilungs-Lager  
 an die Consumenten  
 von 43428

Kaffee		Thee	
roh	per Pfd. von 75 Pf. bis M. 1.50		per Pfund
gebrannt	" " " 1.- M. " 2.00	Feinst Souchong v. M. 2.50-5.-	
	(Nur kräftige feinschmeckende Mischungen.)	Grus-Thee " 1.60-2.40	
		(Packungen von 1/4, 1/2, und 1/3 Pfd.)	

Ferner direkt ab Magazin:

Cacao		Chocolade	
feinstes deutsches Fabrikat	per Pfd. M. 2.-		per Pfund von
holländ.	" " " 2.60		M. 1.- bis 2.40

**Speise-Oele. — Süd-Weine.**  
**Spirituosen**  
 zu den billigsten Preisen.  
**Wilh. u. Friedr. Kuhn,**  
 Importgeschäft.  
**F 3 Nr. 1. Telephone Nr. 1807.**  
 Das Bureau ist geöffnet von Morgens 8-12 Uhr, Mittags 2-7 Uhr.

Bester aller Würste  
**Ungarische Salami**  
 in Stangen jeder Größe angekommen  
**Herm. Hauer, Kunststraße, 0 2, 9.**

Man verlange  
**Scherer's Cognac**  
 Georg Scherer & Co. Langen  
 N. Darmstadt

Ärztlich empfohlen.  
 Preise stehen auf den Etiketten.  
 Flasche Mk. 1.00, 2.40, 3.-, 3.50, 4.-, 5.-  
 Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.-  
 Vorzüglich für Gesunde und Zuckerkranken.  
 Alleingige Verkaufsstellen in Mannheim:  
**Ph. Gund, Hoflieferant, D 2, 9, Filiale R 7, 27.**  
**Joh. Schreiber, Neckarstr. T 1, 6 u. Filiale: Schwabingerstrasse 18b und 78**  
 Concordienstr. R 3, 12b  
 Jungbushstr. H 8, 39  
 Jungbushstr. G 4, 10  
 am Fruchtplatz E 8, 1  
 Filiale: Baumackelstr. L 12, 10  
 Neckarstadtthel: Mittelstrasse 58;  
 Bismarckstr. T 6, 7;  
 Lindenhof: Gontardplatz 8.

**Dampfäpfel**  
 helle Waare, 50 Pfg. per Pfund.  
**Johann Schreiber**  
 T 1, 6, L 12, 10, H 8, 39, G 4, 10, R 3, 1, R 3, 15, T 8, 7, Schmelz-Str. 24 u. 26, Wilsdorfstr. 58, Gontardplatz 8, Neckarstr. Waldhof u. Ankerstrasse

**Influenza**  
 und deren Begleiterscheinungen  
 werden durch meine ungeheure, alkoholfreie Nähr- u. Entzündung-Säfte-Präparate, gründlich, ohne nachtheilige Folgen, geholt. Prospect umsonst. Versuche über Lebensdauer etc. um 20 Pfg.  
**H. Trippmacher, Naturheilpraktiker, Lodenburg.**

Zu haben in den besseren Droguen- und Colonialwaaren-Geschäften, auch Conditoreien.  
 Alleingige Fabrikanten:  
**Thiele & Holzhaus in Barleben.**

**Galactogen-Cacao**  
**Galactogen-Chocoladen**  
 gesüßelt geschüttelt  
**blutbildend muskeltärkend**  
 ärztlich empfohlen!

**Galactogen** ist ein neues, stark essensstoffreiches Milchweiss von sehr grossem Nährwerthe. Es ist leicht verdaulich, schmeckt gut und ist vor allen Dingen sehr leicht verdaulich. 43942  
 Die Galactogen-Präparate sind besonders Magenkranken, Kindern und Intensiv-Arbeitenden zu empfehlen.

Strom treibt und billige Heizkraft! In mehr als 100000 Familien im Gebrauch!  
**Gänsefedern,**  
 Gänsefedern, Schwannfedern, Gänsefedern und alle anderen Arten Gänsefedern und Schwann. Neuheit: eine neue Mischung von Gänse- und Schwannfedern, die eine bessere Federkraft als die gewöhnlichen Gänsefedern hat. Preis: 1.00, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50, 10.00, 10.50, 11.00, 11.50, 12.00, 12.50, 13.00, 13.50, 14.00, 14.50, 15.00, 15.50, 16.00, 16.50, 17.00, 17.50, 18.00, 18.50, 19.00, 19.50, 20.00, 20.50, 21.00, 21.50, 22.00, 22.50, 23.00, 23.50, 24.00, 24.50, 25.00, 25.50, 26.00, 26.50, 27.00, 27.50, 28.00, 28.50, 29.00, 29.50, 30.00, 30.50, 31.00, 31.50, 32.00, 32.50, 33.00, 33.50, 34.00, 34.50, 35.00, 35.50, 36.00, 36.50, 37.00, 37.50, 38.00, 38.50, 39.00, 39.50, 40.00, 40.50, 41.00, 41.50, 42.00, 42.50, 43.00, 43.50, 44.00, 44.50, 45.00, 45.50, 46.00, 46.50, 47.00, 47.50, 48.00, 48.50, 49.00, 49.50, 50.00, 50.50, 51.00, 51.50, 52.00, 52.50, 53.00, 53.50, 54.00, 54.50, 55.00, 55.50, 56.00, 56.50, 57.00, 57.50, 58.00, 58.50, 59.00, 59.50, 60.00, 60.50, 61.00, 61.50, 62.00, 62.50, 63.00, 63.50, 64.00, 64.50, 65.00, 65.50, 66.00, 66.50, 67.00, 67.50, 68.00, 68.50, 69.00, 69.50, 70.00, 70.50, 71.00, 71.50, 72.00, 72.50, 73.00, 73.50, 74.00, 74.50, 75.00, 75.50, 76.00, 76.50, 77.00, 77.50, 78.00, 78.50, 79.00, 79.50, 80.00, 80.50, 81.00, 81.50, 82.00, 82.50, 83.00, 83.50, 84.00, 84.50, 85.00, 85.50, 86.00, 86.50, 87.00, 87.50, 88.00, 88.50, 89.00, 89.50, 90.00, 90.50, 91.00, 91.50, 92.00, 92.50, 93.00, 93.50, 94.00, 94.50, 95.00, 95.50, 96.00, 96.50, 97.00, 97.50, 98.00, 98.50, 99.00, 99.50, 100.00, 100.50, 101.00, 101.50, 102.00, 102.50, 103.00, 103.50, 104.00, 104.50, 105.00, 105.50, 106.00, 106.50, 107.00, 107.50, 108.00, 108.50, 109.00, 109.50, 110.00, 110.50, 111.00, 111.50, 112.00, 112.50, 113.00, 113.50, 114.00, 114.50, 115.00, 115.50, 116.00, 116.50, 117.00, 117.50, 118.00, 118.50, 119.00, 119.50, 120.00, 120.50, 121.00, 121.50, 122.00, 122.50, 123.00, 123.50, 124.00, 124.50, 125.00, 125.50, 126.00, 126.50, 127.00, 127.50, 128.00, 128.50, 129.00, 129.50, 130.00, 130.50, 131.00, 131.50, 132.00, 132.50, 133.00, 133.50, 134.00, 134.50, 135.00, 135.50, 136.00, 136.50, 137.00, 137.50, 138.00, 138.50, 139.00, 139.50, 140.00, 140.50, 141.00, 141.50, 142.00, 142.50, 143.00, 143.50, 144.00, 144.50, 145.00, 145.50, 146.00, 146.50, 147.00, 147.50, 148.00, 148.50, 149.00, 149.50, 150.00, 150.50, 151.00, 151.50, 152.00, 152.50, 153.00, 153.50, 154.00, 154.50, 155.00, 155.50, 156.00, 156.50, 157.00, 157.50, 158.00, 158.50, 159.00, 159.50, 160.00, 160.50, 161.00, 161.50, 162.00, 162.50, 163.00, 163.50, 164.00, 164.50, 165.00, 165.50, 166.00, 166.50, 167.00, 167.50, 168.00, 168.50, 169.00, 169.50, 170.00, 170.50, 171.00, 171.50, 172.00, 172.50, 173.00, 173.50, 174.00, 174.50, 175.00, 175.50, 176.00, 176.50, 177.00, 177.50, 178.00, 178.50, 179.00, 179.50, 180.00, 180.50, 181.00, 181.50, 182.00, 182.50, 183.00, 183.50, 184.00, 184.50, 185.00, 185.50, 186.00, 186.50, 187.00, 187.50, 188.00, 188.50, 189.00, 189.50, 190.00, 190.50, 191.00, 191.50, 192.00, 192.50, 193.00, 193.50, 194.00, 194.50, 195.00, 195.50, 196.00, 196.50, 197.00, 197.50, 198.00, 198.50, 199.00, 199.50, 200.00, 200.50, 201.00, 201.50, 202.00, 202.50, 203.00, 203.50, 204.00, 204.50, 205.00, 205.50, 206.00, 206.50, 207.00, 207.50, 208.00, 208.50, 209.00, 209.50, 210.00, 210.50, 211.00, 211.50, 212.00, 212.50, 213.00, 213.50, 214.00, 214.50, 215.00, 215.50, 216.00, 216.50, 217.00, 217.50, 218.00, 218.50, 219.00, 219.50, 220.00, 220.50, 221.00, 221.50, 222.00, 222.50, 223.00, 223.50, 224.00, 224.50, 225.00, 225.50, 226.00, 226.50, 227.00, 227.50, 228.00, 228.50, 229.00, 229.50, 230.00, 230.50, 231.00, 231.50, 232.00, 232.50, 233.00, 233.50, 234.00, 234.50, 235.00, 235.50, 236.00, 236.50, 237.00, 237.50, 238.00, 238.50, 239.00, 239.50, 240.00, 240.50, 241.00, 241.50, 242.00, 242.50, 243.00, 243.50, 244.00, 244.50, 245.00, 245.50, 246.00, 246.50, 247.00, 247.50, 248.00, 248.50, 249.00, 249.50, 250.00, 250.50, 251.00, 251.50, 252.00, 252.50, 253.00, 253.50, 254.00, 254.50, 255.00, 255.50, 256.00, 256.50, 257.00, 257.50, 258.00, 258.50, 259.00, 259.50, 260.00, 260.50, 261.00, 261.50, 262.00, 262.50, 263.00, 263.50, 264.00, 264.50, 265.00, 265.50, 266.00, 266.50, 267.00, 267.50, 268.00, 268.50, 269.00, 269.50, 270.00, 270.50, 271.00, 271.50, 272.00, 272.50, 273.00, 273.50, 274.00, 274.50, 275.00, 275.50, 276.00, 276.50, 277.00, 277.50, 278.00, 278.50, 279.00, 279.50, 280.00, 280.50, 281.00, 281.50, 282.00, 282.50, 283.00, 283.50, 284.00, 284.50, 285.00, 285.50, 286.00, 286.50, 287.00, 287.50, 288.00, 288.50, 289.00, 289.50, 290.00, 290.50, 291.00, 291.50, 292.00, 292.50, 293.00, 293.50, 294.00, 294.50, 295.00, 295.50, 296.00, 296.50, 297.00, 297.50, 298.00, 298.50, 299.00, 299.50, 300.00, 300.50, 301.00, 301.50, 302.00, 302.50, 303.00, 303.50, 304.00, 304.50, 305.00, 305.50, 306.00, 306.50, 307.00, 307.50, 308.00, 308.50, 309.00, 309.50, 310.00, 310.50, 311.00, 311.50, 312.00, 312.50, 313.00, 313.50, 314.00, 314.50, 315.00, 315.50, 316.00, 316.50, 317.00, 317.50, 318.00, 318.50, 319.00, 319.50, 320.00, 320.50, 321.00, 321.50, 322.00, 322.50, 323.00, 323.50, 324.00, 324.50, 325.00, 325.50, 326.00, 326.50, 327.00, 327.50, 328.00, 328.50, 329.00, 329.50, 330.00, 330.50, 331.00, 331.50, 332.00, 332.50, 333.00, 333.50, 334.00, 334.50, 335.00, 335.50, 336.00, 336.50, 337.00, 337.50, 338.00, 338.50, 339.00, 339.50, 340.00, 340.50, 341.00, 341.50, 342.00, 342.50, 343.00, 343.50, 344.00, 344.50, 345.00, 345.50, 346.00, 346.50, 347.00, 347.50, 348.00, 348.50, 349.00, 349.50, 350.00, 350.50, 351.00, 351.50, 352.00, 352.50, 353.00, 353.50, 354.00, 354.50, 355.00, 355.50, 356.00, 356.50, 357.00, 357.50, 358.00, 358.50, 359.00, 359.50, 360.00, 360.50, 361.00, 361.50, 362.00, 362.50, 363.00, 363.50, 364.00, 364.50, 365.00, 365.50, 366.00, 366.50, 367.00, 367.50, 368.00, 368.50, 369.00, 369.50, 370.00, 370.50, 371.00, 371.50, 372.00, 372.50, 373.00, 373.50, 374.00, 374.50, 375.00, 375.50, 376.00, 376.50, 377.00, 377.50, 378.00, 378.50, 379.00, 379.50, 380.00, 380.50, 381.00, 381.50, 382.00, 382.50, 383.00, 383.50, 384.00, 384.50, 385.00, 385.50, 386.00, 386.50, 387.00, 387.50, 388.00, 388.50, 389.00, 389.50, 390.00, 390.50, 391.00, 391.50, 392.00, 392.50, 393.00, 393.50, 394.00, 394.50, 395.00, 395.50, 396.00, 396.50, 397.00, 397.50, 398.00, 398.50, 399.00, 399.50, 400.00, 400.50, 401.00, 401.50, 402.00, 402.50, 403.00, 403.50, 404.00, 404.50, 405.00, 405.50, 406.00, 406.50, 407.00, 407.50, 408.00, 408.50, 409.00, 409.50, 410.00, 410.50, 411.00, 411.50, 412.00, 412.50, 413.00, 413.50, 414.00, 414.50, 415.00, 415.50, 416.00, 416.50, 417.00, 417.50, 418.00, 418.50, 419.00, 419.50, 420.00, 420.50, 421.00, 421.50, 422.00, 422.50, 423.00, 423.50, 424.00, 424.50, 425.00, 425.50, 426.00, 426.50, 427.00, 427.50, 428.00, 428.50, 429.00, 429.50, 430.00, 430.50, 431.00, 431.50, 432.00, 432.50, 433.00, 433.50, 434.00, 434.50, 435.00, 435.50, 436.00, 436.50, 437.00, 437.50, 438.00, 438.50, 439.00, 439.50, 440.00, 440.50, 441.00, 441.50, 442.00, 442.50, 443.00, 443.50, 444.00, 444.50, 445.00, 445.50, 446.00, 446.50, 447.00, 447.50, 448.00, 448.50, 449.00, 449.50, 450.00, 450.50, 451.00, 451.50, 452.00, 452.50, 453.00, 453.50, 454.00, 454.50, 455.00, 455.50, 456.00, 456.50, 457.00, 457.50, 458.00, 458.50, 459.00, 459.50, 460.00, 460.50, 461.00, 461.50, 462.00, 462.50, 463.00, 463.50, 464.00, 464.50, 465.00, 465.50, 466.00, 466.50, 467.00, 467.50, 468.00, 468.50, 469.00, 469.50, 470.00, 470.50, 471.00, 471.50, 472.00, 472.50, 473.00, 473.50, 474.00, 474.50, 475.00, 475.50, 476.00, 476.50, 477.00, 477.50, 478.00, 478.50, 479.00, 479.50, 480.00, 480.50, 481.00, 481.50, 482.00, 482.50, 483.00, 483.50, 484.00, 484.50, 485.00, 485.50, 486.00, 486.50, 487.00, 487.50, 488.00, 488.50, 489.00, 489.50, 490.00, 490.50, 491.00, 491.50, 492.00, 492.50, 493.00, 493.50, 494.00, 494.50, 495.00, 495.50, 496.00, 496.50, 497.00, 497.50, 498.00, 498.50, 499.00, 499.50, 500.00, 500.50, 501.00, 501.50, 502.00, 502.50, 503.00, 503.50, 504.00, 504.50, 505.00, 505.50, 506.00, 506.50, 507.00, 507.50, 508.00, 508.50, 509.00, 509.50, 510.00, 510.50, 511.00, 511.50, 512.00, 512.50, 513.00, 513.50, 514.00, 514.50, 515.00, 515.50, 516.00, 516.50, 517.00, 517.50, 518.00, 518.50, 519.00, 519.50, 520.00